

Thyristor-Leistungssteller

PMA-Relay C 1PH

von 30A bis 40A

Bedienungsanleitung



PMA-C1-30-40A

Dies ist eine Dokumentation von:



PMA

**Prozeß- und Maschinen-Automation GmbH Miramstrasse 87 •
D-34123 Kassel • Germany**

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck, auch auszugsweise fotomechanische oder anderweitige Wiedergabe, ist ohne vorhergehende schriftliche Genehmigung nicht gestattet.

Haftung und Gewährleistung

Alle Angaben und Hinweise in dieser Bedienungsanleitung wurden unter Berücksichtigung der geltenden Vorschriften, des aktuellen Entwicklungsstandes sowie unserer langjährigen Erkenntnisse und Erfahrungen zusammengestellt. Der tatsächliche Lieferumfang kann bei Sonderausführungen, der Inanspruchnahme zusätzlicher Bestelloptionen oder aufgrund neuester technischer Änderungen u.U. von den hier beschriebenen Erläuterungen und zeichnerischen Darstellungen abweichen.

Bei Fragen wenden sie sich bitte an den Hersteller.



Vor Beginn aller Arbeiten mit dem Gerät, insbesondere vor der Inbetriebnahme, ist diese Bedienungsanleitung sorgfältig durchzulesen! Der Hersteller übernimmt keine Haftung für Schäden und Störungen, die sich aus der Nichtbeachtung der Bedienungsanleitung ergeben.

Technische Änderungen am Produkt im Rahmen der Verbesserung der Gebrauchseigenschaften und der Weiterentwicklung behalten wir uns vor.

Haftung und Gewährleistung

Die Bedienungsanleitung ist vertraulich zu behandeln. Sie ist ausschließlich für die mit dem Gerät arbeitenden Personen bestimmt. Zuwiderhandlungen verpflichten zu Schadensersatz. Weitere Ansprüche bleiben vorbehalten.

Inhalt

1.	Wichtige Sicherheitshinweise.....	6
1.1.	Sicherheitshinweise.....	6
2.	Wartung.....	8
3.	Einleitung.....	9
3.1.	Vorteile gegenüber analogen Thyristorstellern	9
3.2.	Überblick.....	10
4.	Software-Konfigurator.....	11
5.	Schnellstart.....	12
6.	Schaltung und Dimensionierung	13
7.	Überprüfung - Bestellnummer	14
7.1.	Identifikation der Einheit.....	14
8.	Bestellnummern	15
8.1.	Hinweise zu den Optionen:	17
8.1.1.	Strombegrenzung	17
8.1.2.	Heizstromalarm (HB)	17
8.1.3.	Datalogger	17
8.1.4.	Energiezähler	17
9.	Technische Daten	18
9.1.	Allgemeines	18
9.2.	Eingang	18
9.3.	Ausgang	18
9.4.	Umgebungsbedingungen	18
9.5.	Derating-Kurve	19
9.6.	Berechnung der Durchflusskapazität des Ventilators	19
10.	Installation.....	20
10.1.	Abmessungen und Gewicht.....	21
10.2.	Montagebohrungen	21
11.	Verdrahtungsanleitung.....	22
11.1.	Zugang zu den Anschlussklemmen L1 und T1	23
11.2.	Ansteuerklemmen	24
11.2.1.	Anschlussklemmen M2.....	24
11.2.2.	Anschlussklemmen M1.....	24
11.2.3.	Anschlussklemmen M3.....	24
11.2.4.	Anschlussklemmen M4.....	24
11.2.5.	Anschlussklemmen M6.....	24

11.2.6. Anschlussklemmen M5 (nur mit 2. optionaler Schnittstelle RS485)	24
11.3. Anschlussbild.....	25
11.3.1. SSR Steuereingang - Anschlussbild	26
11.4. Anschlussdiagramm eine Phase.....	27
12. Bedienfeld.....	28
12.1. Menü Navigation.....	29
12.2. LED's auf der Frontfolie	30
12.3. Alarmanzeige	30
12.4. Parameterliste.....	30
12.4.1. Menu Operator - Bedienebene.....	30
12.4.2. Menu Setup - Einstellungen.....	31
12.4.3. Menu Adv Setup – Erweiterte Einstellungen	32
12.4.4. Menu Hardware – Menü Hardware.....	33
12.4.5. Menu Communication – Schnittstellen-Menü.....	36
12.4.6. Menu Monitoring – Überwachungs-Menü	38
13. Verwendung des Konfigurators	40
13.1. Typische Anwendungen	40
13.2. Kommunikation mit dem Leistungssteller	40
13.3. Rezepte	40
13.3.1. Upload eines Rezeptes.....	40
13.3.2. Download eines Rezeptes	40
13.4. Vorgehensweise	41
13.4.1. Installation und Kommunikation mit dem Leistungssteller	41
13.5. Verwenden des Konfigurators	42
13.5.1. Einstellungen des Leistungsstellers im Abschnitt "Simple" anzeigen oder speichern:.....	42
13.5.2. Bearbeiten der Einstellungen in einem bestehenden Rezept:	43
13.5.3. Übertragen einer Rezeptdatei in den Leistungssteller	43
13.5.4. Überwachen des Leistungsstellers mit der Ansicht Test	44
13.5.5. Anmelden in Test – Funktionen der digitalen- u. analogen Eingänge ändern.....	44
13.5.6. Abmelden in der Testansicht:	44
13.5.7. Daten in der Ansicht Scope:	44
13.5.8. Rücksetzen vom ENERGIE Monitor:	45
13.5.9. Datalogger - Einrichten und Verwenden der Datenprotokollierung	45
13.5.10. Datenprotokolldatei vom Leistungssteller abrufen	46
13.6. Allgemeine Informationen zur Software.....	46
13.6.1. Programmfenster	46

13.6.2. „Simple“- Auswahl.....	47
13.6.3. Menü „TEST“	48
13.6.4. Scope	51
13.6.5. Live! Scope.....	53
13.6.6. Data Log Fenster - Datenprotokollfenster.....	54
13.6.7. Data Log Configuration - Datenprotokoll-Konfigurationsfenster.....	54
13.6.8. MSG – Nachrichtenansicht	55
13.6.9. Fenster Einstellungen	56
14. Betriebsart.....	57
14.1. ZC - Nullpunktschaltend (Zero Crossing)	57
14.1. SC – Einzelzyklusbetrieb (Single Cycle).....	57
14.2. BF – Pulspaketbetrieb (Burst Firing).....	58
14.3. Soft Start mit Pulspaketbetrieb - S + BF	58
14.4. PA - Phasenanschnitt.....	59
14.5. Soft Start mit Phasenanschnitt.....	59
14.6. Pulspaketbetrieb mit verzögerter Triggerung	60
14.7. Halber Zyklus	61
15. Strombegrenzung (Current Limit)	62
15.1. Strombegrenzung - Einstellung	62
15.2. Strombegrenzung - Vorgehensweise	62
16. Ausheizfunktion - Bakeout	63
16.1. Was bedeutet Ausheizfunktion?	63
16.2. Wie funktioniert das Ausheizen?	63
17. Regelungsart (Control Mode/Feed-back).....	64
18. Elektronische Baugruppen	65
18.1. Wie man Zugriff auf die Baugruppen erhält.....	65
18.2. Versorgungsspannung der Elektronik	66
19. RS 485 serieller Anschluss	67
20. Feldbusschnittstelle optional	68
21. Interne Sicherung	69
21.1. Sicherungen ersetzen	70

1. Wichtige Sicherheitshinweise

Dieses Kapitel beinhaltet wichtige Sicherheitshinweise. Die Nichtbeachtung dieser Hinweise kann zu gefährlichen Personenschäden, zum Tode oder auch schweren Schäden am Thyristorsteller und Teilen Ihrer Anlage führen. Die Installation darf nur von qualifiziertem und geschultem Personal erfolgen.

In der Bedienungsanleitung werden die folgenden Symbole verwendet, um die Hinweise für Sicherheit und Bedienbarkeit für den Benutzer deutlicher zu machen:

	Dieses Symbol ist bei allen Betriebsverfahren vorhanden, bei denen der unsachgemäße Betrieb zu schweren Verletzungen oder Tod durch Stromschlaggefahr führen kann. Symbol: (ein Blitz in einem Dreieck) geht einem Stromschlaggefahr VORSICHT oder WARNUNG Sicherheitshinweis voraus.
	Warnhinweise oder Gefahren, für die weitere Erklärungen erforderlich sind, als auf dem Etikett am Gerät angegeben werden können. Beachten Sie die weiteren Informationen im Benutzerhandbuch.
	Das Gerät entspricht den Richtlinien der Europäischen Union. Weitere Einzelheiten zu den Richtlinien und Normen, die für die Einhaltung der Richtlinien verwendet werden, finden Sie in der Konformitätserklärung.
	Wenn als cUL gelistet bestellt, ist das Gerät ein gelistetes Gerät nach Underwriters Laboratories. Es wurde nach ANSI / UL® 508-Standards für industrielle Schaltschränke untersucht und entspricht CSA C22.2 # 14. Für weitere Details suchen Sie nach Datei E505847 auf www.ul.com
	ESD-empfindliches Produkt, verwenden Sie geeignete Erdungs- und Vorsichtsmaßnahmen, wenn Sie das Gerät installieren oder warten.
	Werfen Sie das Gerät nicht in den Müll, verwenden Sie geeignete Recycling-Techniken oder wenden Sie sich an den Hersteller, um es ordnungsgemäß zu entsorgen.

Ein **“HINWEIS”** markiert eine kurze Nachricht, die Sie auf ein wichtiges Detail aufmerksam macht.

Eine **“VORSICHT”** Sicherheits-Warnmeldung weist auf Informationen hin, die für den Schutz dieses Thyristors, der Anlage und Ihrer Ausrüstung wichtig sind. Seien Sie dann besonders vorsichtig und befolgen Sie die Hinweise, die für Ihre Anwendung gelten.

Eine **“WARNHINWEIS”** Sicherheitsmeldung weist auf Informationen hin, die wichtig sind, um Sie, andere Personen und Geräte vor Schäden zu schützen. Achten Sie sehr genau auf alle Warnungen, die für Ihre Anwendung gelten.

1.1. Sicherheitshinweise



WARNHINWEIS! Um Sach- und Personenschäden, Verletzungen und den Verlust von Leben zu vermeiden, halten Sie sich bei der Installation und dem Betrieb dieses Produkts an die geltenden Elektrovorschriften und Standardverfahren für die Verdrahtung. Andernfalls kann es zu Schäden, Verletzungen und Tod führen.



WARNHINWEIS! Alle Wartungsarbeiten, einschließlich Inspektion, Installation, Verdrahtung, Wartung, Fehlersuche, Sicherung oder anderer vom Benutzer zu wartenden Komponenten, dürfen nur von qualifiziertem Fachpersonal durchgeführt werden.

Das Wartungspersonal muss dieses Handbuch lesen, bevor es mit der Arbeit fortfährt. Während der Wartung darf nicht qualifiziertes Personal nicht an diesem Gerät oder in unmittelbarer Nähe arbeiten.



WARNHINWEIS! Während dem Betrieb ist der Thyristor Leistungssteller an gefährlichen Spannungen angeschlossen. Entfernen Sie die Schutzabdeckungen nicht, ohne vorher die Spannungsversorgung unterbrochen zu haben und die Anlage gegen Wiederherstellung der Stromversorgung zu sichern, während Sie das Gerät warten.



WARNHINWEIS! Nicht in Luft-, Raumfahrt- oder Nuklearanwendungen verwenden.



WARNHINWEIS! Die Schutzklasse des Leistungsstellers ist IP20, wenn alle Abdeckungen installiert und geschlossen sind. Er muss in einem Gehäuse installiert werden, das alle notwendigen zusätzlichen Schutzmaßnahmen für die Umgebung und die Anwendung bietet.



WARNHINWEIS! Erden Sie den Leistungssteller über die mitgelieferte Schutzerdungsklemme. Überprüfen Sie, ob die Masse den Impedanz-Spezifikationen entspricht. Dies sollte regelmäßig überprüft werden.



WARNHINWEIS! Stromschlaggefahr: Warten Sie nach dem Ausschalten des Leistungsstellers mindestens eine Minute, bis sich die internen Kondensatoren entladen haben, bevor Sie mit Arbeiten beginnen, die Sie mit den elektrischen Anschlüssen oder internen Komponenten in Kontakt kommen.



WARNHINWEIS! Die Installation muss durch elektromagnetische Schutzschalter oder Sicherungen abgesichert sein. Die Halbleitersicherungen, die sich innerhalb des Leistungsstellers befinden, sind als zusätzlicher Schutz für Halbleitervorrichtungen für UL klassifiziert. Sie sind nicht für den Nebenstromkreisschutz (branch circuit protection) zugelassen.



WARNHINWEIS! Verwenden Sie bei Spannungs- oder Strommessungen geeignete persönliche Schutzausrüstung, entsprechend der beteiligten Spannungen und Lichtbogenpotentiale.



WARNHINWEIS! Überprüfen Sie, ob die Spannungs- und Stromstärken des Leistungsstellers für die Anwendung korrekt sind.



VORSICHT: Um eine Beeinträchtigung der Isolierung zu vermeiden, biegen Sie den Draht oder andere Komponenten nicht über die Spezifikationen für den Biegeradius hinaus.



VORSICHT: Schützen Sie den Leistungssteller vor hohen Temperaturen, Feuchtigkeit und Vibrationen



VORSICHT: Die Garantie für den Leistungssteller erlischt, wenn die geprüften und zugelassenen Sicherungen nicht verwendet werden.



VORSICHT: Nur geschultes und autorisiertes Personal darf auf interne elektronische Komponenten zugreifen und an diesen arbeiten. Es müssen geeignete Schutzmaßnahmen gegen elektrostatische Spannungen erfolgen (ESD Schutzmaßnahmen).



VORSICHT: Installieren Sie einen geeigneten RC-Filter an den Schützspulen, Relais und anderen induktiven Lasten.



HINWEIS! Verwenden Sie eine lokale Trennung, um den Leistungsregler für Wartungsarbeiten zu isolieren.



HINWEIS! Der Nominalstrom ist für Umgebungstemperaturen von maximal 40 °C spezifiziert. Stellen Sie sicher, dass in Ihrer Anwendung eine ausreichende Kühlung für jeden Leistungssteller ermöglicht. Der Leistungssteller muss vertikal montiert werden. Das Kühlkonzept muss verhindern, dass die von einem Leistungssteller erwärmte Luft dazu führt, dass die darüber montierten Leistungssteller die zulässige Umgebungstemperatur überschreiten. Wenn Leistungssteller nebeneinander montiert werden, muss ein Mindestabstand von 15 mm eingehalten werden.



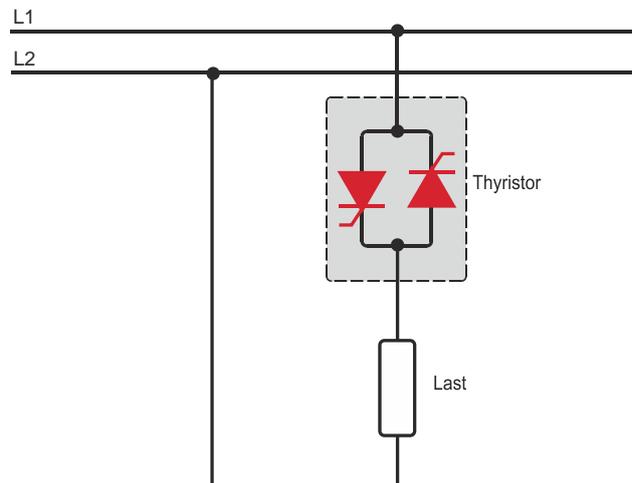
HINWEIS! Verwenden Sie nur Kupferkabel und Leitungen, die für den Gebrauch bei 90 °C oder höher ausgelegt sind.

2. Wartung

Um eine ausreichende Kühlung zu gewährleisten, müssen Kühlkörper und Lüfterabdeckung periodisch gereinigt werden. Die Häufigkeit dieser Wartung hängt von den Umgebungsbedingungen (Verschmutzungsgrad) ab. Überprüfen Sie regelmäßig, ob die Schrauben für die Leistungs- und Erdklemmen ordnungsgemäß angezogen sind (siehe Kapitel 11 Verdrahtungsanleitung, Seite 22ff).

3. Einleitung

Ein Thyristorsteller ist ein elektronisches Gerät, welches wie ein Schalter funktioniert, der durch zwei antiparallele Thyristoren gebildet wird. Durch anlegen der Steuerspannung wird der Thyristor durchgeschaltet und der Wechselstrom kann fließen. Nach ausschalten des Steuersignales, bleibt der Thyristor noch bis zum nächsten Stromnulldurchgang leitend. Die Vorteile von Thyristorstellern gegenüber elektromechanischen Schützen sind vielfältig: keine beweglichen Teile, wenig Wartung, sehr hohe Schaltfrequenz. Thyristorsteller sind die einzige Lösung um Transformatoren und nichtlineare Lasten bzw. Heizungen zu steuern, die ihren Widerstand mit der Temperatur und mit dem Alter ändern.



3.1. Vorteile gegenüber analogen Thyristorstellern

Die Kommunikations-Schnittstelle RS485 ist eine Standardfunktion im PMA-Relay C. Diese ermöglicht den Zugriff auf viele Informationen wie Strom, Leistung, Lastzustand und alle Parameter für Diagnose und Konfiguration. Weitere Vorteile des digitalen Systems gegenüber dem analogen sind die Flexibilität und die Möglichkeit, spezielle Eigenschaften zu implementieren, ohne die Hardware zu tauschen.

Durch die Konfigurationsparameter können verschiedene Funktionen implementiert und ausgewählt werden.

Mit der Software „Thyristor Configurator“ haben Sie Zugriff auf die Daten und Konfigurationsparameter des Leistungsstellers. Um den Thyristorsteller mit dem Computer zu verbinden, ist ein Micro-USB-Kabel zu verwenden.



3.2. Überblick

Ausheizschaltung

- Schützt die Heizung beim Start
- Spart Arbeit und Zeit, da die Überprüfung auf feuchte Heizgeräte entfällt.

Integrierte Sicherung, Stromwandler und Benutzerschnittstelle

- Spart Installationszeit und vereinfacht die Konfiguration und Inbetriebnahme
- Liefert eine benutzerfreundliche und intuitive Oberfläche

Wartungsfreundliches und Branchenführendes Design

- Bietet ein robustes Thyristorleistungssteller-Design, um den Anforderungen einer robusten Industrieumgebung in Bezug auf Qualität und Zuverlässigkeit gerecht zu werden
- Bietet schnellen und einfachen Zugang zu Sicherungen und Anschlüssen
- Ermöglicht eine schnelle Fehlerbehebung durch Bereitstellung einer hilfreichen Diagnose des gesamten Systems

Umfassende Palette an Leistungsstellern

- Bietet eine breite Palette von Optionen von einfachen einphasigen bis hin zu komplexen dreiphasigen Lasten bis 690 V.

100KA Kurzschluss-Nennstrom (SCCR) (Nicht von UL® überprüft)

- Ermöglicht einen besseren Schutz im Falle eines Kurzschlusses

c-UL® 508 gelistet (nicht für 30A)

- Verkürzt Projektpläne, Prüfungen und spart Ausgaben

Steuermodi: Schalter, Spannung, Strom oder Leistung

- Deckt ein breites Spektrum von anspruchsvollen thermischen Anwendungen ab

Zünd-Betriebsarten: Nulldurchgang, Pulspaket

- Verarbeitet eine Vielzahl von Lasttypen, einschließlich Nichrom-, Mittel- und Langwellen-Infrarotlampen, Molybdän, Transformatoren, Siliziumkarbid, UV-Lampen und Wolfram
- Schützt und verlängert die Lebensdauer der angeschlossenen Verbraucher

Große Auswahl an Kommunikationsprotokollen

- Vernetzen Sie die Firmen- und Prozessautomatisierung mit der Verbindung zu Prozess- und Anlagendaten über Modbus® RTU, Modbus® TCP, Profibus, Profinet, USB-Gerät (Konfiguration und Dateitransfer)

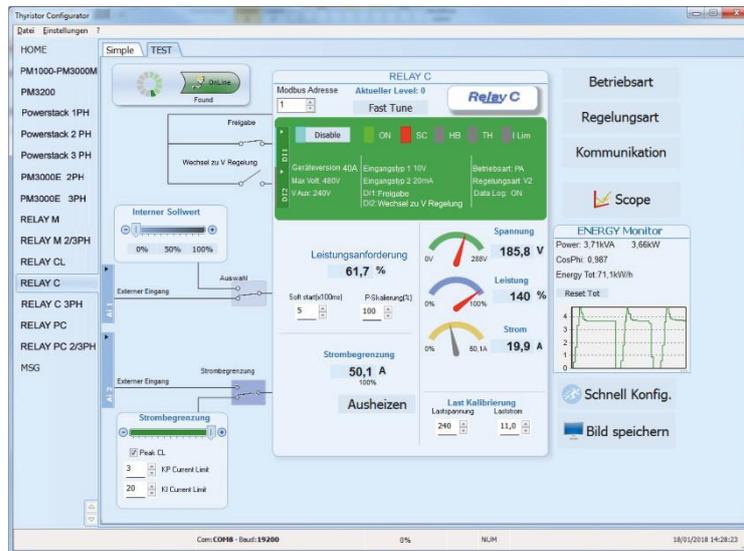
Anzeige für Last- bzw. Heizunterbrechung und Thyristor Kurzschluss

- Minimiert Produktionsausfallzeiten durch leicht verständliche, intelligente Fehlerdiagnose

Integrierte USB- und Benutzerschnittstelle zur Konfiguration

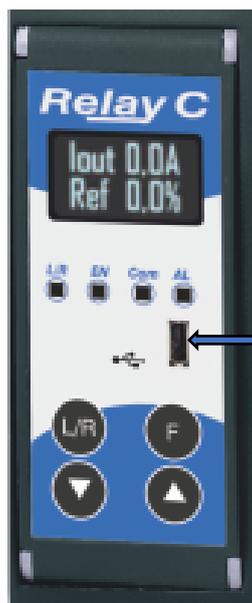
- Einfache und sichere Programmierung von Konfigurationseinstellungen, da die Benutzerschnittstelle über USB angeschlossen werden kann
- Eliminiert die Notwendigkeit, in einer Hochspannungsumgebung zu arbeiten. Die Hochspannung zum Leistungsregler und zum Systempanel kann während der Konfiguration des Controllers zur Sicherheit abgeschaltet und gesperrt werden.

4. Software-Konfigurator



Die Thyristor-Konfigurator-Software kann kostenlos von unserer Website <https://www.west-cs.de> heruntergeladen werden.

Entsprechend der Bestellnummer wurde das Gerät bereits in der Fabrik konfiguriert. Wenn dies den Anforderungen entspricht, kann das Gerät direkt verwendet werden. Auch wenn Sie die Software nur benötigen, um die bestellte Konfiguration zu ändern, empfehlen wir den Thyristorsteller an der Maschine, mit der Funktion „TEST“, zu überprüfen. Um die Software zu installieren, starten Sie das Programm und folgen Sie den Anweisungen auf dem Bildschirm. Starten Sie den Software-Konfigurator und stellen Sie die korrekte serielle COM-Port-Nummer mit der Menüeinstellung „Einstellungen“ → „Schnittstelle“ → „Port“ ein.



Um das Gerät am PC anzuschließen, ist das Micro USB 2.0 Modbus RTU-Kabel zu verwenden.

USB-Verbindungen benötigt einen Treiber, um richtig zu arbeiten. Sie können ihn von unserer Website laden. Das Installationsprogramm, der Konfigurationssoftware, installiert den korrekten Treiber jedoch standardmäßig.

5. Schnellstart



Achtung: Dieses Verfahren darf nur von Fachkräften durchgeführt werden.

Wenn Ihre Relay C Bestellnummer mit Ihren Anforderungen übereinstimmt, wurde die Hauptkonfiguration bereits vom Hersteller durchgeführt und Sie müssen nur die folgenden Schritte durchführen:

1. Überprüfen Sie die Stromstärke des Relay C. Stellen Sie sicher, dass
 - Der Laststrom gleich oder kleiner ist als der Nennstrom vom Relay C
 - Die Lastspannung gleich oder kleiner ist als die Nennspannung vom Relay C
2. Überprüfen Sie die Installation
3. Überprüfen Sie die Verkabelung:
 - Alle Hilfsanschlüsse müssen in Übereinstimmung mit den Verdrahtungen in diesem Handbuch ausgeführt werden
 - Stellen Sie sicher, dass kein Kurzschluss an der Last vorliegt
4. Schalten Sie die Hilfsspannung des Geräts ein
Stellen Sie die Parameter Nennspannung (**Nom Line V**) und Nennstrom (**Nominal I**) der Last mit der Front-Tastatur oder der Thyristor-Konfigurator-Software ein.

Die Hilfsspannungsversorgung des Relay C muss mit der Lastspannungsversorgung synchronisiert sein. Wenn sich die Hilfsspannung (auf dem Typenschild angegeben) von der Versorgungsspannung (zur Last) unterscheidet, verwenden Sie einen externen Transformator.

Wenn Ihre Relay C Bestellnummer nicht dem entspricht, was Sie benötigen, verwenden Sie die Software „Thyristor Configurator“, um das Gerät einzurichten. Installieren Sie die Software auf Ihrem PC, wählen Sie Relay C und klicken Sie auf „TEST“, um das Gerät Ihren Anforderungen gemäß zu ändern.

6. Schaltung und Dimensionierung

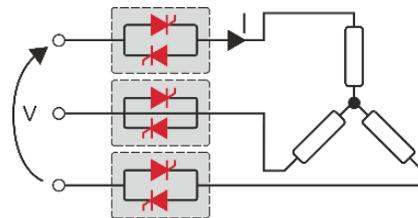
Eine Phase mit ohmscher Last (Ansteuerung mit einem PMA-Relay C-1PH)

$$I = \frac{P}{V}$$

V = Nennspannung der Last

I = Nennstrom der Last

P = Nennleistung der Last



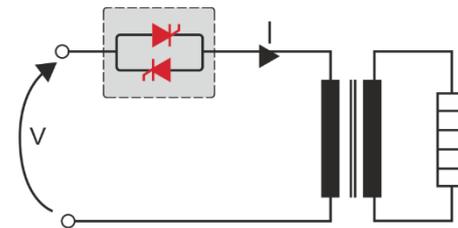
Eine Phase mit induktiver Last (Ansteuerung mit einem PMA-Relay C-1PH)

$$I = \frac{P}{V \cos \varphi}$$

V = Nennspannung Phase zu Phase

I = Nennstrom der Last

P = Nennleistung der Last



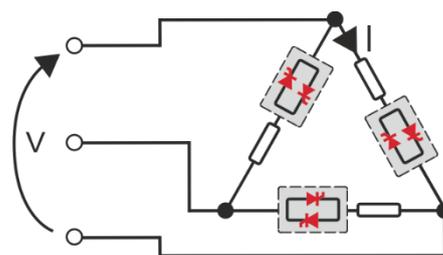
Offene Dreieckschaltung mit ohmscher Last (Ansteuerung mit drei PMA-Relay C-1PH)

$$I = \frac{P}{3V}$$

V = Nennspannung der Last

I = Nennstrom der Last

P = Nennleistung der Last



7. Überprüfung - Bestellnummer

7.1. Identifikation der Einheit



Achtung: Vor der Installation ist sicherzustellen, dass der Thyristor keine Beschädigungen aufweist. Sollten Sie Beschädigungen feststellen, wenden Sie sich bitte an den Händler, bei dem Sie das Produkt erworben haben.

Der Gerätecode zeigt alle Details über die Werkseinstellungen des Thyristorstellers. Das Etikett befindet sich am Gehäuse, wie in der Abbildung dargestellt.

Überprüfen Sie, dass das Produkt mit Ihrer Bestellung übereinstimmt.



8. Bestellnummern

	RC1	0	x	x	-	x	x	x	x	x	x	0	x	x	x
Maximaler Laststrom		▼	▼	▼											
30 A - mit integrierter Sicherung		0	3	0											
35 A - mit integrierter Sicherung		0	3	5											
40 A - mit integrierter Sicherung		0	4	0											
Maximale Lastspannung						▼									
480 V						4									
600 V						6									
Versorgungsspannung der Elektronik	Max. Betriebsspannung														
Da die Versorgungsspannung der Elektronik zur Synchronisierung verwendet wird, muss sie Phasengleich mit der Lastspannung sein.						▼									
100/120 VAC	90 bis 135 VAC					1									
200/208/230/240 VAC	180 bis 265 VAC					2									
277 VAC	238 bis 330 VAC					3									
380/415/480 VAC	342 bis 528 VAC					5									
600 VAC	540 bis 759 VAC					6									
690 VAC	540 bis 759 VAC					7									
Eingangssignal (kann geändert werden, ist voreingestellt auf)							▼								
SSR							S								
0...20 mA							B								
4...20 mA							A								
0...10 V (DC)							V								
10 kΩ Potentiometer							K								
Betriebsart (kann geändert werden, ist voreingestellt auf:)								▼							
Ein-Zyklusbetrieb (SC)	ohne Softstart							C							
	linearer Softstart							S							
Halb-Zyklusbetrieb (HC)	ohne Softstart							H							
	linearer Softstart							L							
	Softstart für Infrarotstrahler							I							
Pulspaketbetrieb (BF)	ohne Softstart							B							
	linearer Softstart							J							
Phasenanschnitt (PA)	ohne Softstart							P							
	linearer Softstart							E							
Verzögerte Triggerung	ohne Softstart							D							
	linearer Softstart							T							
Nullpunktschaltend (ZC)	ohne Softstart							Z							
	linearer Softstart							R							
Regelungsart - kann geändert werden, ist voreingestellt auf:								▼							
Keine Regelung								O							
Spannungsregelung								U							
Spannungsregelung zum Quadrat U ²								Q							
Stromregelung								I							
Stromregelung zum Quadrat I ²								A							
Leistungsregelung (V x I)								W							

Weitere Auswahlmöglichkeiten auf der nächsten Seite



		RC1	x	x	x	-	x	x	x	0	x	x	x		
Optionen															
											▼				
Keine Option											0				
Energiezähler											1				
Datalogger											2				
Datalogger + Energiezähler											3				
Heizstromalarm (HB)											8				
Heizstromalarm (HB) + Energiezähler											9				
Heizstromalarm (HB) + Datalogger											A				
Heizstromalarm (HB) + Datalogger + Energiezähler											B				
Strombegrenzung											G				
Strombegrenzung + Energiezähler											H				
Strombegrenzung + Datalogger											I				
Strombegrenzung + Datalogger + Energiezähler											J				
Strombegrenzung + Heizstromalarm (HB)											O				
Strombegrenzung + Heizstromalarm (HB) + Energiezähler											P				
Strombegrenzung + Heizstromalarm (HB) + Datalogger											Q				
Strombegrenzung + Heizstromalarm (HB) + Datalogger + Energiezähler											R				
Spannungsversorgung Lüfter															
											▼				
Kein Lüfter eingebaut											0				
Zulassungen															
											▼				
CE zertifiziert											0				
cULus und CE zertifiziert (für die 30A Version nicht verfügbar)											L				
Lasttyp															
											▼				
Eine Phase, normaler Widerstand											0				
Eine Phase, Infrarot - kurzweilig											1				
Eine Phase, MoSi2 Heizelement											2				
Eine Phase, SiC Heizelement											3				
Eine Phase, Transformator verbunden mit normalem Widerstand											4				
Eine Phase, Transformator verbunden mit MoSi2 Heizelement											5				
Eine Phase, Transformator verbunden mit SiC Heizelement											6				
Eine Phase, Transformator verbunden mit UV-Lampe											7				
											▼				
Nr.1 Modbus RTU											Kein Messausgang		0		
											Messausgang 4...20 mA		1		
											Messausgang 0...10 V		2		
Nr.2 Modbus RTU											Kein Messausgang		3		
											Messausgang 4...20 mA		4		
											Messausgang 0...10 V		5		
Nr.2 Profibus DP + Nr. 1 Modbus RTU											Kein Messausgang		6		
											Messausgang 4...20 mA		7		
											Messausgang 0...10 V		8		
Nr.2 Profinet + Nr. 1 Modbus RTU											Kein Messausgang		9		
											Messausgang 4...20 mA		A		
											Messausgang 0...10 V		B		
Nr.2 Modbus TCP + Nr. 1 Modbus RTU											Kein Messausgang		C		
											Messausgang 4...20 mA		D		
											Messausgang 0...10 V		E		

8.1. Hinweise zu den Optionen:

8.1.1. Strombegrenzung

Diese Option wird verwendet, um den Laststrom innerhalb der eingestellten Grenze zu halten. Dies wird benötigt um Primär-Transformatoren und sich durch Temperatur ändernde Widerstände anzusteuern.

8.1.2. Heizstromalarm (HB)

Der Heizstromalarm (HB) signalisiert den Alarm für Teil- bzw. Gesamtlastausfall oder Kurzschluss des Thyristors (Relaisausgang)

8.1.3. Datalogger

Mit der Datalogger-Funktion ist es möglich historischen Daten von Strom, Spannung und Leistung zu analysieren. Dies kann nützlich sein, um einen Fehler zu diagnostizieren.

8.1.4. Energiezähler

Die Funktion Energiezähler summiert den Energieverbrauch der Last und ermöglicht die entsprechenden Berechnungen.

9. Technische Daten

9.1. Allgemeines

Material von Abdeckung und Sockel:	Polymer V2
Montage:	DIN-Schiene (Stärke max. 1mm)
Gebrauchskategorie	AC-51 AC-55b AC-56A
Schutzart	IP 20
Lastschaltung	1-PH Einphasige Last
Versorgungsspannung für die Elektronik	Transformator Bereich 1 = 90 bis 135V (8 VA max.) Transformator Bereich 2 = 180 bis 265V (8 VA max.) Transformator Bereich 1 = 180 bis 265V (8 VA max.) Transformator Bereich 2 = 342 bis 528V (8 VA max.) Transformator Bereich 1 = 238 bis 330V (8 VA max.) Transformator Bereich 2 = 540 bis 759V (8 VA max.)
Relaisausgang für HB Alarm (nur mit Option HB)	125 VAC 0,5 A

9.2. Eingang

Analogeingang V:	0...10 VDC Impedanz 15 k Ω
Analogeingang A:	4...20 mA Impedanz 100 Ω
Potentiometer	10 k Ω min.
Digitaleingang	4 - 30VDC 5mA max. (AN \geq 4VDC AUS < 1VDC)

9.3. Ausgang

Laststrom im Dauerbetrieb	Siehe Bestellnummer
Max. Spitzenstrom (10ms)	360A bei der Geräteversion 30A 540A bei der Geräteversion 35A 700A bei der Geräteversion 40A
Spannungsbereich U_e :	24 bis 600V
Wiederholbare Spitzensperrspannung U_{imp} :	1200V (480V Gerät) 1600V (600V Gerät)
Haltestrom	250 mA
Leckstrom	15 mA eff
Sicherung I ² T empfohlener Wert für 500VAC tp=10ms	525 A ² s für die 30A Geräte 1260 A ² s für die 35A Geräte 1260 A ² s für die 40A Geräte
Frequenzbereich	47 bis 70Hz
Verlustleistung (I=I _{nom})	38W für die 35A Geräte 44W für die 35A Geräte 50W für die 40A Geräte
Isolationsspannung U_i	2500VAC

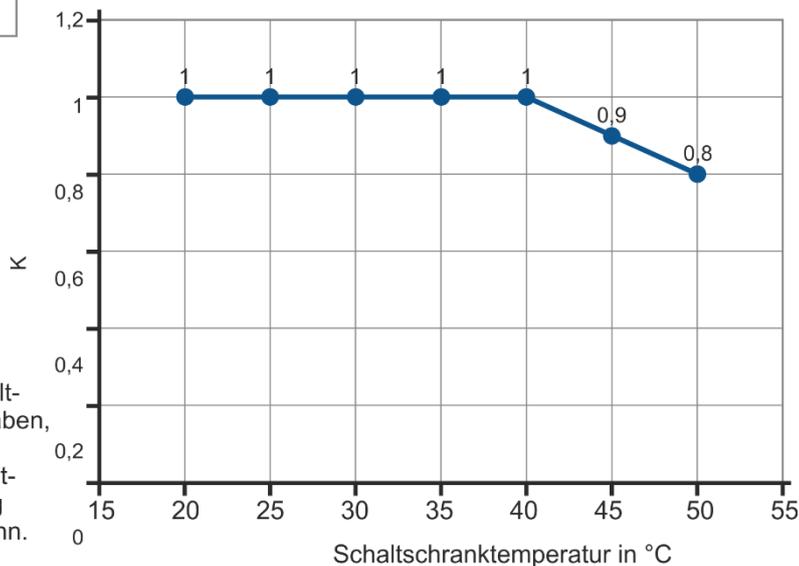
9.4. Umgebungsbedingungen

Umgebungstemperatur	0-40 °C (32-104°F) bis zum Nennstrom. Über 40 °C (104°F) beachten Sie die Derating-Kurve.
Lagertemperatur	-25 °C bis 70 °C (-13°F bis 158°F)
Installationsort	Nicht an Orten installieren, an denen direkte Sonnenbestrahlung, leitender Staub, korrosives Gas, Vibrationen, Wasser oder salzhaltige Umgebung vorhanden ist.
Seehöhe	Alle Spezifikationen gelten bis 1000m Seehöhe. Für größere Höhen reduziert sich der maximale Laststrom um 2% für jede 100m über 1000m.
Feuchtigkeit	5 - 95% relative Feuchte nicht kondensierend und vereisend
Verschmutzungsgrad	Bis Verschmutzungsgrad 2 (IEC 60947-1 6.1.3.2)

9.5. Derating-Kurve

$$I_{max} = I_{nominal} \times K$$

● Derating



Sollten Sie höhere Schalt-schranktemperaturen haben, kontaktieren Sie den Hersteller, damit eine entsprechende Berechnung durchgeführt werden kann.

9.6. Berechnung der Durchflusskapazität des Ventilators

Alle Thyristoreinheiten haben während sie in Betrieb sind einen Leistungsverlust. Dieser führt zu einer Erwärmung innerhalb des Schaltschrankes. Aus diesem Grund ist die Innentemperatur des Schaltschrankes höher als die Umgebungstemperatur. Um zu kühlen wird normalerweise Frischluft durch Lüfter, die an der Vorder- oder der Oberseite des Schrankes angebracht sind eingeblasen.

Zur Dimensionierung des Lüfter-Luftmassenstroms (V) kann die untenstehende Formel verwendet werden: Siehe Leistungsverlust für jeden Thyristor und Sicherung, die in der Applikation verwendet sind (Kapitel: 9.3 Ausgang und Kapitel 21 Interne Sicherung)

$V = f \cdot \frac{Q_v}{t_c - t_a}$	Qv = Gesamtverlustleistung (w) (Verlust am Thyristor und der Sicherung)	Höhe → (Höhenkoeffizient) 0 - 100 Meter f = 3,1 m³K/Wh 100 - 250 Meter f = 3,2 m³K/Wh 250 - 500 Meter f = 3,3 m³K/Wh 500 - 750 Meter f = 3,4 m³K/Wh
	ta = Umgebungstemperatur (°C) tc = Schranktemperatur (°C) V = Lüfter-Luftmassenstrom (m³/h) f = Höhenkoeffizient (siehe rechte Spalte)	



Die verwendeten Formeln dienen nur zur Information und ersetzen nicht die korrekte thermische Bewertung durch eine qualifizierte Person.

10. Installation

Überprüfen Sie den Thyristorsteller auf Beschädigungen, bevor Sie Installation beginnen. Sollte das Gerät einen Fehler aufweisen, kontaktieren Sie den Händler, von dem Sie es bezogen haben. Überprüfen Sie, ob das Produkt mit Ihrer Bestellung übereinstimmt. Um die Kühlung zu gewährleisten, muss der Thyristorsteller immer vertikal montiert werden.

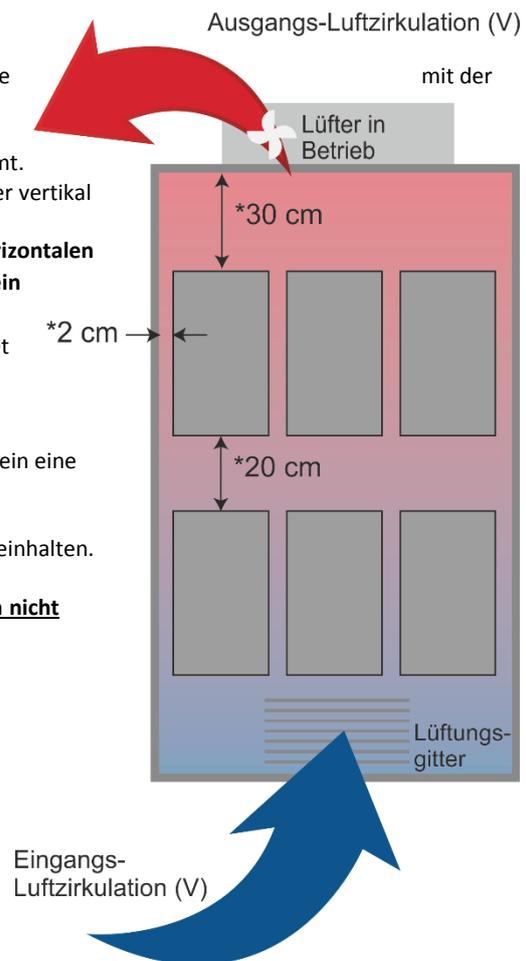
Halten Sie die Mindestabstände in der Vertikalen und in der Horizontalen wie dargestellt ein, dieser Bereich muss frei von Hindernissen sein (Draht, Kupferschiene, Kunststoffkanal).

Werden mehrere Geräte im Schrank montiert, muss gewährleistet sein, dass die Luftzirkulation ungehindert, wie in der Abbildung dargestellt, erfolgen kann.

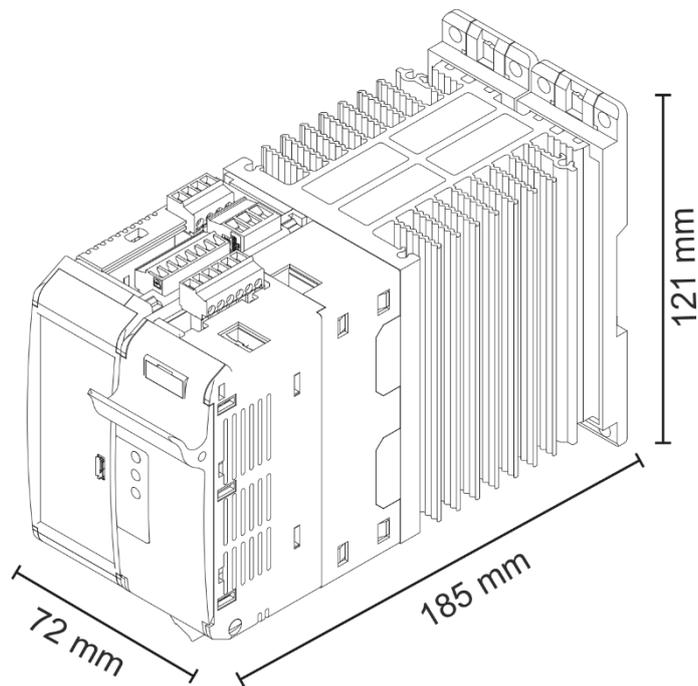
Wie in den Kapiteln 9.4 bis 9.6 beschrieben kann es erforderlich sein eine Lüfterkühlung einzusetzen.

Der Volumenluftstrom muss mindestens die berechneten Werte einhalten.

Sollte der verbaute Lüfter den ausreichenden Volumenluftstrom nicht erzeugen erlischt die Garantie.

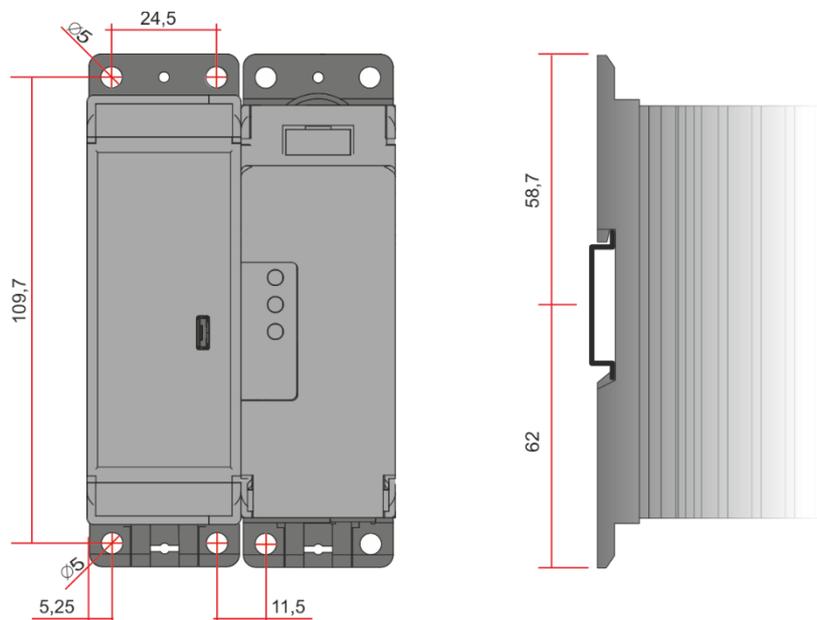


10.1. Abmessungen und Gewicht



Relay C 1PH	Breite	Höhe	Tiefe	Gewicht
	72 mm	121 mm	185 mm	1,15 kg

10.2. Montagebohrungen



11. Verdrahtungsanleitung

Der Thyristorsteller könnte durch Interferenzen von anderen Geräten oder über die Netzversorgung gestört werden. Aus diesem Grund sind die folgenden Vorsichtsmaßnahmen zu treffen:

- Spulen von Schützen, Relais und andere induktive Lasten müssen mit einem geeigneten RC-Filter ausgestattet sein.
- Verwenden Sie für alle Ein- und Ausgangssignale abgeschirmte bipolare Kabel.
- Die Signalkabel dürfen nicht in der Nähe oder parallel zu den Stromkabeln verlegt sein.
- Lokale Vorschriften zur elektrischen Installation sind immer einzuhalten.

Verwenden ausschließlich Kupferkabel, welche für mindestens 90°C spezifiziert sind.

Leitungsbereiche (AWG, Leitungsklemmentyp (ZMVV)

Für die weitere Auswahl der Installationsmaterialien und Drehmomente dient die nachstehende Tabelle:

Leistungsanschlüsse (empfohlen)					
Typ	Klemmentyp	Drehmoment	Kabelquerschnitt	Max. Klemmenstrom	Drahtenden UL-gelistet (ZMVV)
030 035 040	Schraube M5	3,0 Nm	1,5...10 mm ² (AWG 16...8)	40 A	Massiv / Flexibel Gabel-Kabelschuh

Kabelgrößen der Steuerleitungen: 0,5 mm² (AWG 18)

Temperaturklasse 90°C oder höher

Kabelgrößen für Erdungsanschluss (empfohlen): 6 mm² (AWG 18)

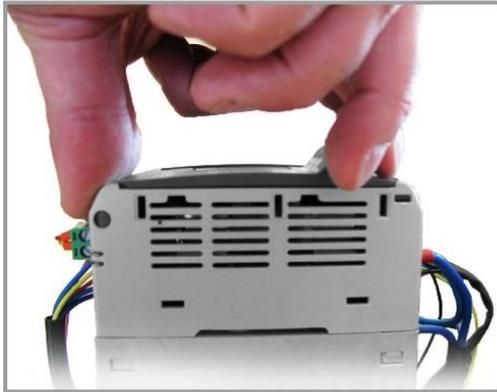
Temperaturklasse 75°C oder höher



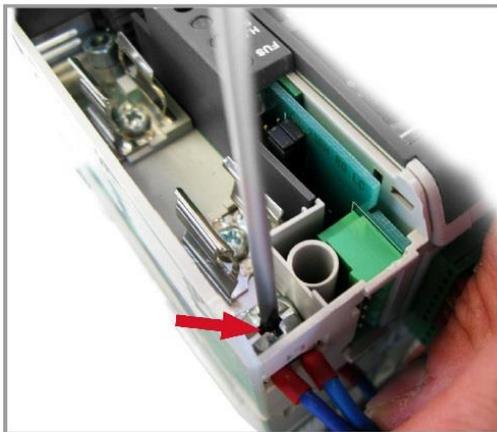
WARNHINWEIS! Prüfen Sie vor dem Anschließen oder Trennen des Gerätes, dass die Strom- und Steuerkabel von der Spannungsversorgung getrennt sind.

Anschluss	Beschreibung
L1	Zuleitung der Phase 1 (Eingang des Thyristors)
T1	Lastanschluss Phase 1 (geschalteter Ausgang des Thyristors)

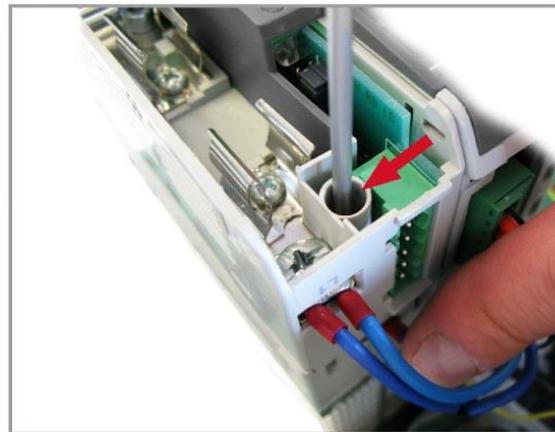
11.1. Zugang zu den Anschlussklemmen L1 und T1



1. Öffnen Sie den Sicherungshalter, indem Sie an der Frontabdeckung ziehen



2. Verbinden Sie das Kabel mit L1



3. Verbinden Sie das Kabel mit T1



4. Mit etwas Druck, können Sie die Abdeckung schließen.

11.2. Ansteuerklemmen



WARNHINWEIS! Prüfen Sie vor dem Anschließen oder Trennen des Gerätes, dass die Strom- und Steuerkabel von der Spannungsversorgung getrennt sind.

11.2.1. Anschlussklemmen M2

Anschluss	Beschreibung / Funktion M2
1	GND
2	COM I – gemeinsame Masse der digitalen Eingänge 1 und 2
3	DI 2 – Aktivierung (Enable) Digitaleingang 2
4	DI 1 - Aktivierung des konfigurierbaren digitalen Einganges 1
5	+ Analog-Eingang 1 (0...10VDC / 4...20 mA – analoger Sollwert)
6	– Analog-Eingang 1 (0...10VDC / 4...20 mA – analoger Sollwert)
7	+ 10VDC Ausgang bis max. 1 mA
8	– Ausgang Slave (ist werkseitig schon verdrahtet)
9	+ Ausgang Slave (ist werkseitig schon verdrahtet)

11.2.2. Anschlussklemmen M1

Anschluss	Beschreibung / Funktion M1
10	GND
11	TA1 Eingang (ist werkseitig schon verdrahtet)
12	TA1 Eingang (ist werkseitig schon verdrahtet)
13	Kein Anschluss, nicht verwenden
14	C – Wurzel Alarmrelais (siehe 12.4.5 Menu Communication – Alarmfunktion)
15	Alarmrelais (Temperatur / SC / HB / CL) NO (Normal Open)
16	Alarmrelais (Temperatur / SC / HB / CL) NC (Normal Closed)

11.2.3. Anschlussklemmen M3

Anschluss	Beschreibung / Funktion M3
A+	RS485 A
B–	RS485 B

11.2.4. Anschlussklemmen M4

Anschluss	Beschreibung / Funktion M4
L1	Spannungsversorgung und Synchronisation für die Elektronik (siehe Bestellnummer für diesen Wert)
–	Kein Anschluss, nicht verwenden
L2/N	Spannungsversorgung und Synchronisation für die Elektronik (siehe Bestellnummer für diesen Wert)

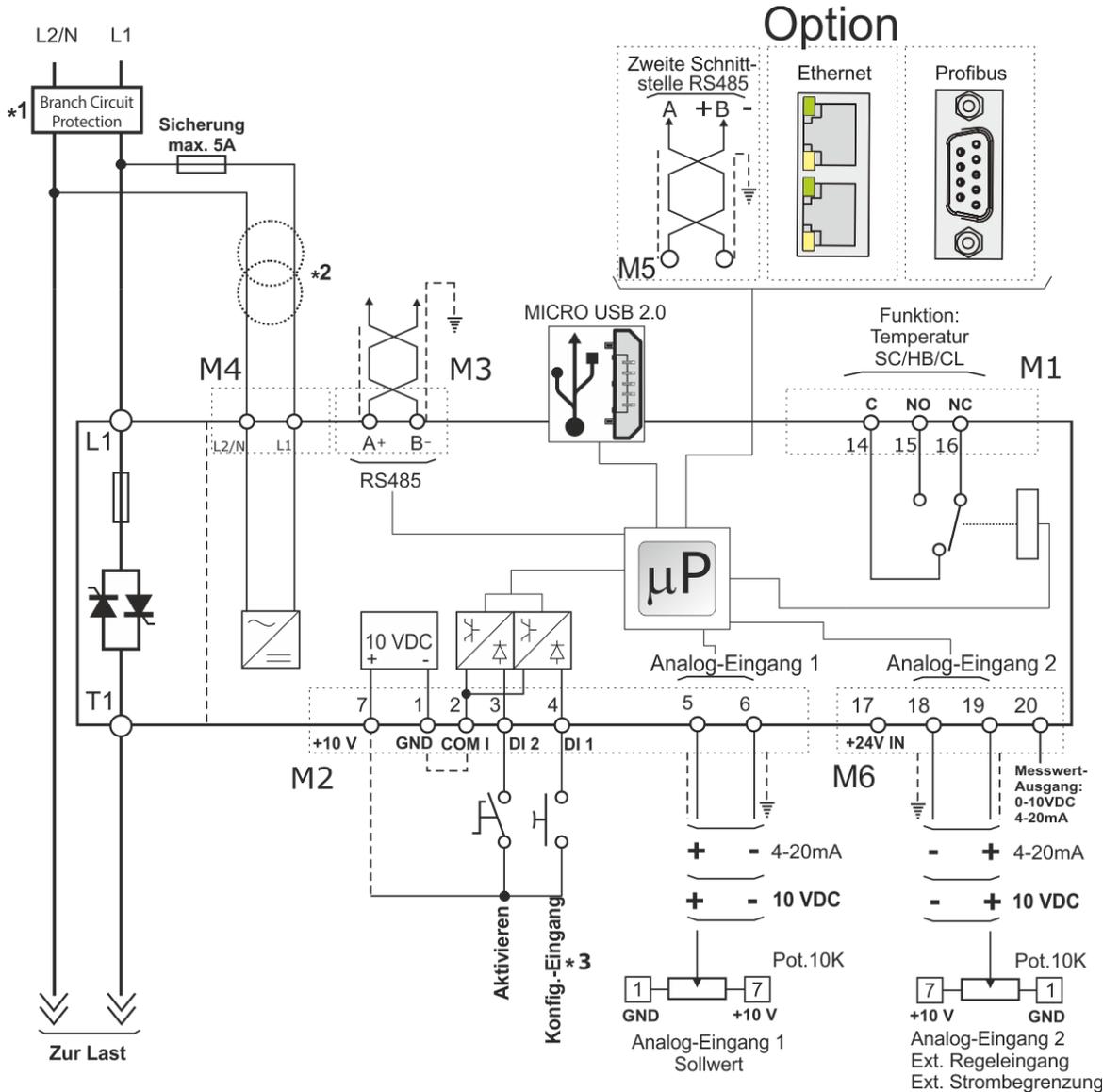
11.2.5. Anschlussklemmen M6

Anschluss	Beschreibung / Funktion M6
17	+ 24VDC 500mA Spannungsversorgung für die Backup Kommunikation
18	– Analog-Eingang 2 (0...10 VDC / 4...20 mA Analoger Sollwert) – 0 Volt
19	+ Analog-Eingang 2 (0...10 VDC / 4...20 mA Analoger Sollwert)
20	Messwertausgang (0...10 VDC / 4...20 mA)

11.2.6. Anschlussklemmen M5 (nur mit 2. optionaler Schnittstelle RS485)

Anschluss	Beschreibung / Funktion M5
A +	RS485 A
B –	RS485 B

11.3. Anschlussbild

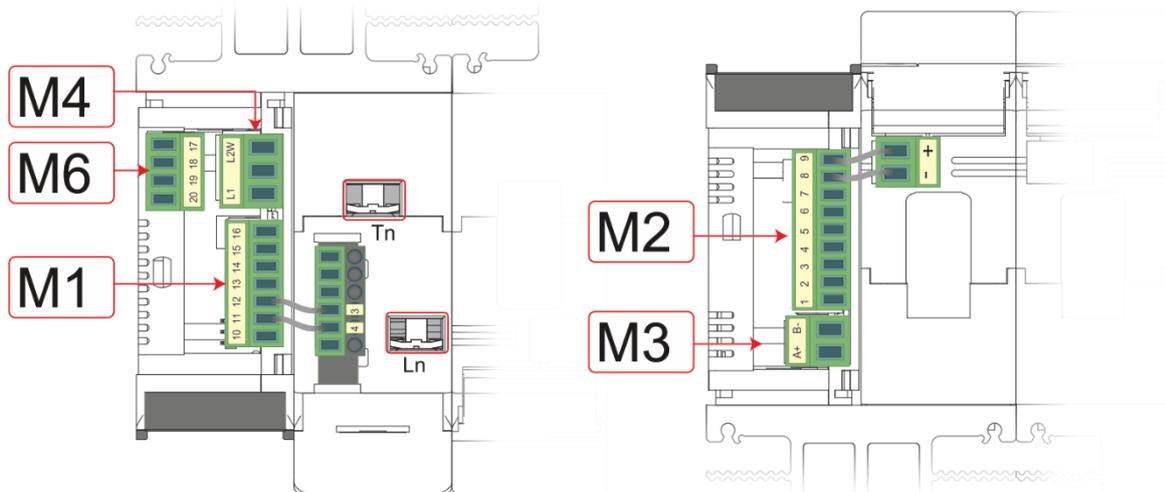


Hinweis:

- *1 Die Installation muss durch ein Lastschütz oder einen Sicherungstrenner geschützt werden. Es muss sich um eine Sicherung gemäß „branch circuit protection“ handeln. Für UL sind alle externen Sicherungen die gemäß „branch circuit protection“ nach dem „National Electrical Code“ für ohmsche Lasten mit 125% Laststrom-Nennwert zum Schutz der externen Leitungen geeignet.
- *2 Die Spannungsversorgung für die Elektronik des Relay C muss mit der Lastspannung synchronisiert sein. Die erforderliche Spannungsversorgung für die Elektronik können Sie aus der Bestellnummer entnehmen (→ Seite 15). Sollte diese von der Lastspannung abweichen, verwenden Sie, wie angegeben einen externen Transformator.
- *3 Für einen SSR – Eingang, verwenden Sie bitte die im folgenden Kapitel beschriebenen Informationen.

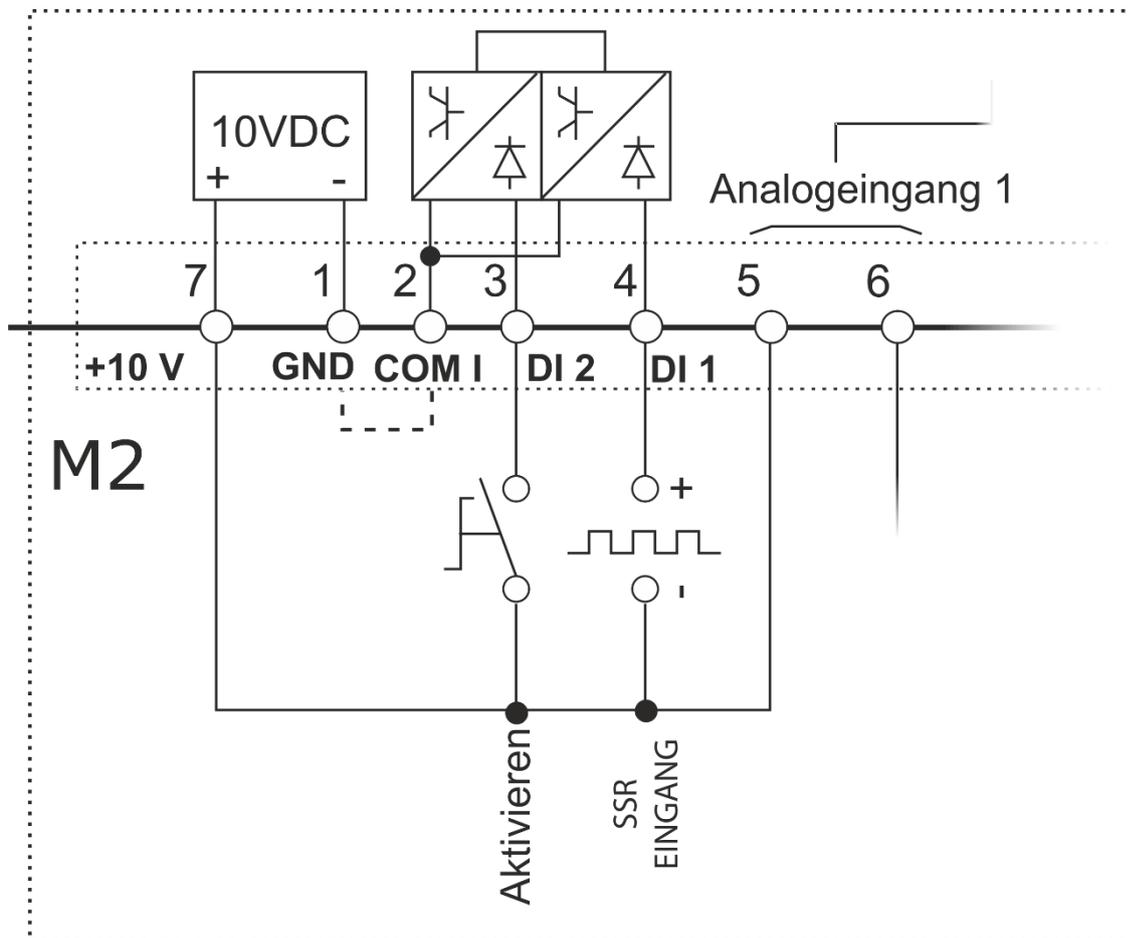
Oberseite

Unterseite



11.3.1. SSR Steuereingang - Anschlussbild

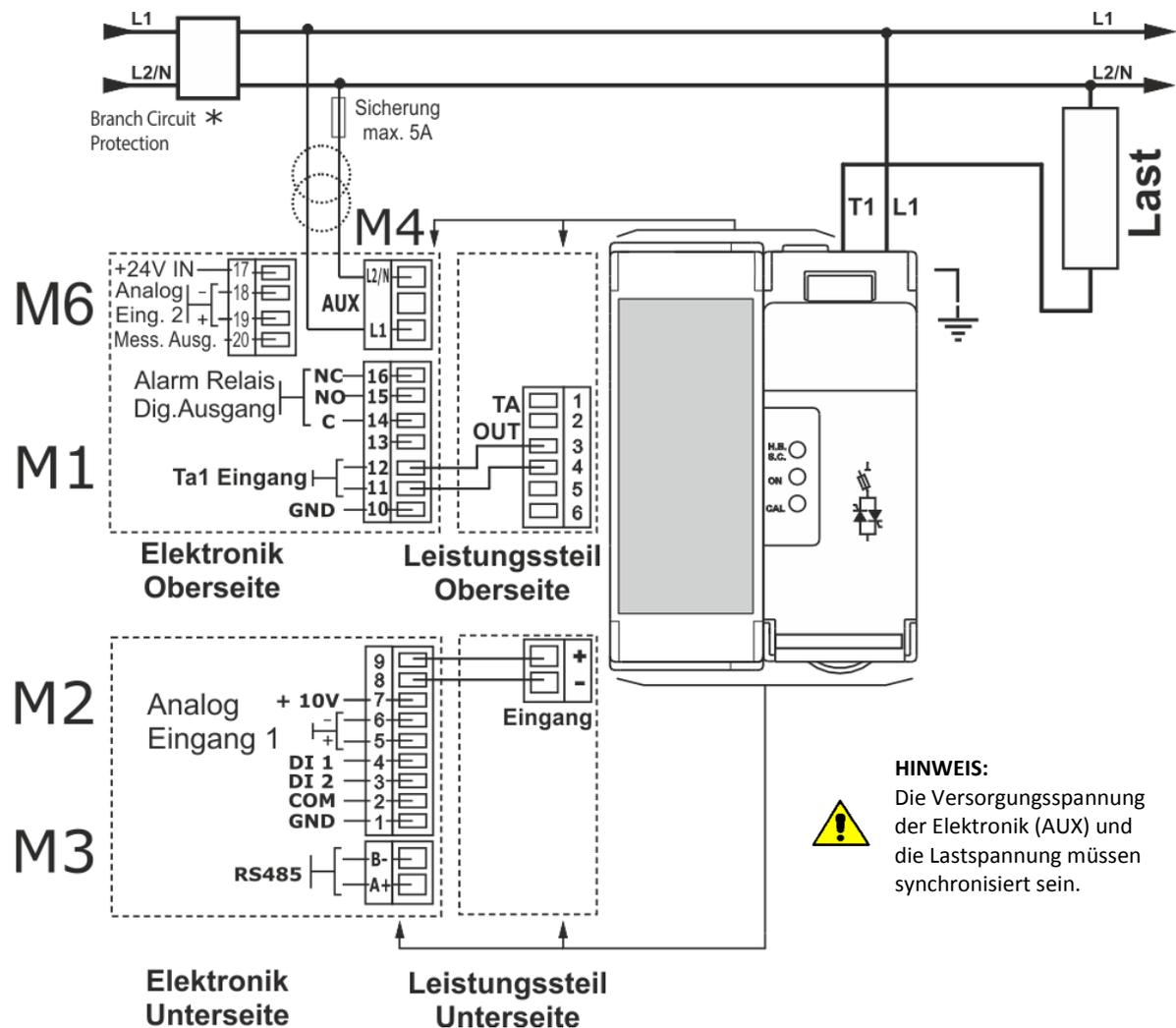
Für die Verwendung von SSR-Eingängen verfahren Sie entsprechend der nachstehenden Abbildung und konfigurieren Sie den Digitaleingang 1 als Fast Enable (schnelles Schalten).



11.4. Anschlussdiagramm eine Phase



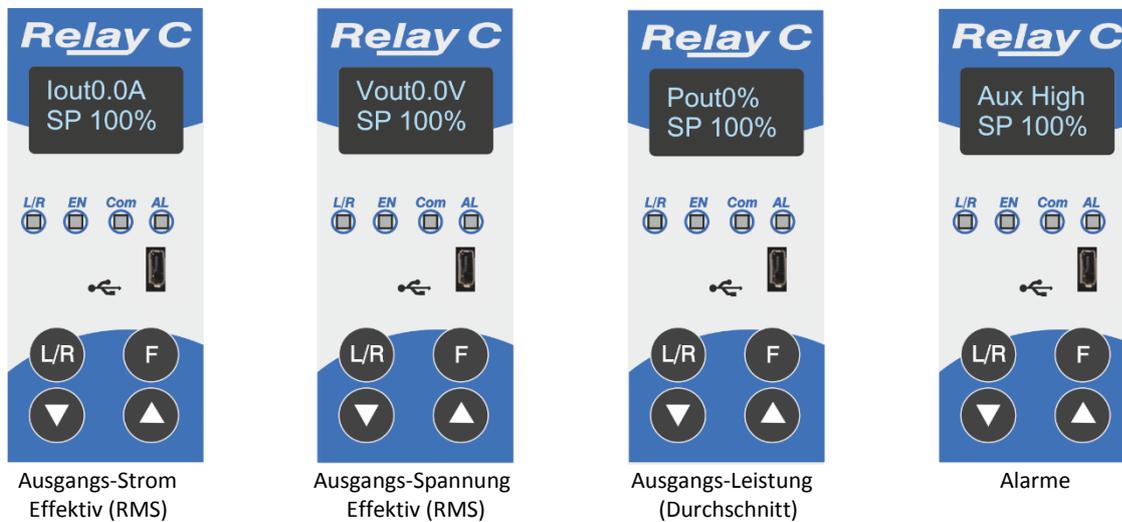
VORSICHT: Dies darf nur von qualifizierten Personen durchgeführt werden.



* Ein geeignetes Gerät muss sicherstellen, dass der Leistungssteller von der Spannungsversorgung getrennt werden kann, damit qualifizierte Personen in Sicherheit arbeiten können.

12. Bedienfeld

Auf dem Bedienfeld der Gerätefront können Sie die Alarmer, die Ein- und Ausgangssignale sowie alle Konfigurationsparameter anzeigen.



Auf der Startseite haben die Taster folgende Bedeutung:

Drücken von:		Führt zu folgender Funktion:
	Funktions-Taste	Schaltet zwischen den verschiedenen Anzeigen um
	Local/Remote-Taste	Wechselt zwischen lokalem und Remote-Sollwert für den Energiebedarf
	Hoch-Taste	Erhöht den Sollwert, wenn auf lokal gestellt ist
	Runter-Taste	Verringert den Sollwert, wenn auf lokal gestellt ist
	Funktions- u. Local/Remote-Taste	Um in andere Menüs zu wechseln, beide Tasten für ca. 2 Sekunden drücken.

Statusparameter anzeigen:

- Drücken Sie einmal die Funktionstaste , um von einem Parameter zum nächsten zu wechseln

Lokalen Sollwert einstellen:

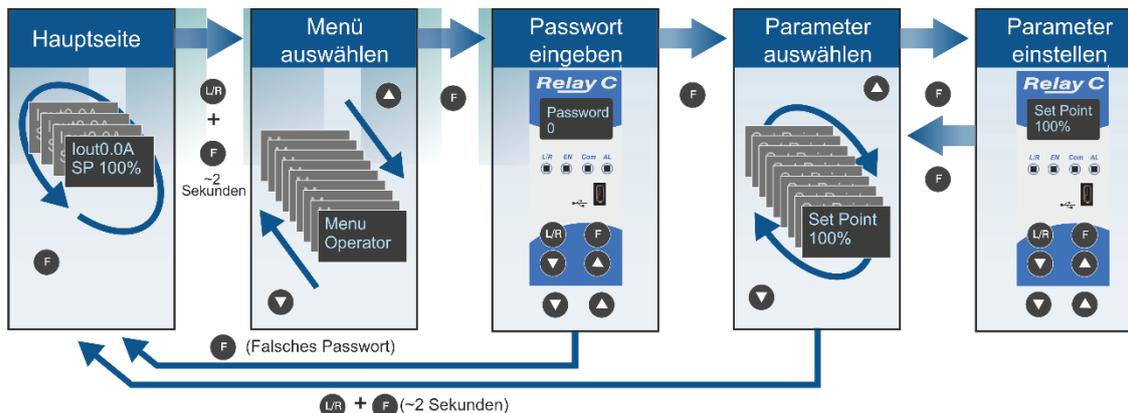
- Drücken Sie die Local / Remote Taste

(Hinweis: Die Anzeige 1 blinkt konstant, wenn der Sollwert lokal eingestellt ist.)

- Verwenden Sie die Runter- oder Hochtaste , um den lokalen Sollwert einzustellen.

12.1. Menü Navigation

Die Menüs sind über die Tastatur und das Display des Bedienfeldes zugänglich.



Um auf ein Menü zuzugreifen und es zu bearbeiten verfahren Sie folgendermaßen:

1. Die **L/R** Tasten **F** und gleichzeitig so lange drücken, bis in der oberen Anzeige **Menu** erscheint.
2. Drücken von **▲** wählt das Menü an. (Drücken Sie auf **▼**, wenn das gewünschte Menü überschritten wurde).
3. Drücken Sie auf **F** um zur Passwortabfrage zu gelangen.
4. Verwenden Sie **▲** bzw. **▼** um das Passwort zu verändern (→ nachfolgende Tabelle).
5. Mit **F** bestätigen Sie das Passwort und gelangen zum ersten Parameter des Menüs.
6. Drücken Sie auf **▲** um zum nächsten Parameter zu gelangen und wiederholen Sie den Vorgang bis der gewünschte Parameter erreicht ist.
7. Drücken Sie **F** um den Parameter zu bearbeiten. Der Parametername blinkt in der oberen Anzeige.
8. Verwenden Sie **▲** bzw. **▼** um die Parametereinstellung zu verändern.
9. Mit **F** bestätigen Sie die neue Einstellung. Der Parametername hört auf zu blinken.
10. Halten **L/R** Sie **F** und gleichzeitig für etwa zwei Sekunden gedrückt, um das Menü zu verlassen.

Menü	Passwort	Parameter führt zu...
Operator	0	Zeigt Messwerte und Grundeinstellungen einschließlich Strom, Spannung und Sollwert an
Setup	2	Konfiguration des Leistungsstellers für die Last
Adv Setup	10	Konfiguration des Betriebes und der Leistung des Leistungsstellers in der Anwendung
Hardware	5	Konfiguration der Funktionen der analogen- und digitalen Ein- und Ausgänge sowie des Messwertausganges
Comm	3	Konfiguration der Kommunikationsparameter für den Feldbus
Monitoring	0	Anzeige von gemessenen und berechneten Werten sowie andere schreibgeschützte Parameter

12.2. LED's auf der Frontfolie

Die vier LED's auf dem Bedienfeld zeigen den allgemeinen Status des Leistungstellers an.



L/R Local/Remote	Blinkt	Leistungsausgang wird lokal oder über Kommunikation gesteuert
	Aus	Leistungsausgang wird über den Analogeingang gesteuert
EN Enable	An	Ausgang aktiviert
	Aus	Ausgang deaktiviert
Com Kommunikation	Blinkt	Kommunikation aktiv
AL Alarm	An	Alarm aktiv
	Aus	Kein Alarm

12.3. Alarmanzeige

Alarm / Information	Beschreibung / Funktion
Heater Break	Heater Break – Heizstromalarm
Aux High	Hilfsspannung zu groß
Aux Low	Hilfsspannung zu klein
Bakeout	Ausback-Funktion aktiviert
Watchdog	Kommunikation Watchdog Fehler
Line Loss	Leitungsstrom nicht erkannt
I Limit	Der Ausgang wurde durch die Strombegrenzung begrenzt (nur einphasig)
SD Card Error	SD-Kartenfehler
Short Circuit	Kurzschluss am Thyristor
SCR Over Temp	Temperaturüberschreitung am Thyristor

12.4. Parameterliste

Dieses Kapitel beschreibt die Parameter, auf die über das Bedienfeld und die Konfigurator-Software, zugegriffen werden kann. Informationen zum Zugriff auf die unten beschriebenen Menüs finden Sie im Kapitel „12.1 Menü Navigation“ auf Seite 29.

12.4.1. Menu Operator - Bedienebene

In diesem Abschnitt werden die einzelnen Elemente im Menü Bedienebene beschrieben.

Über dieses Menü können Sie die Messwerte und Grundeinstellungen des Leistungstellers einsehen.

Das Passwort für den Zugriff auf dieses Menü ist „0“.

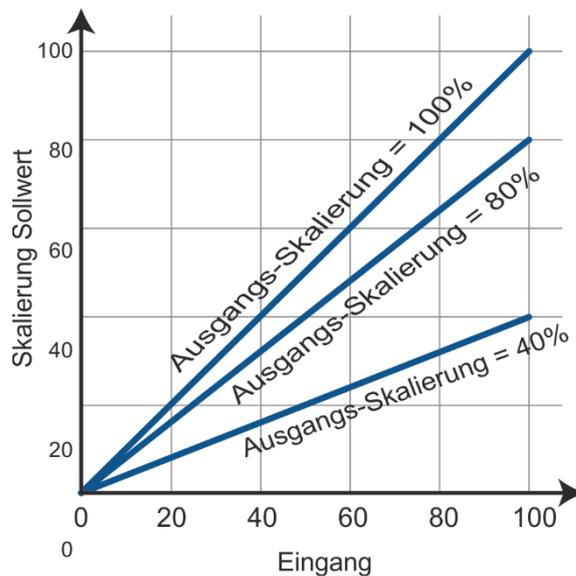
Parameter-Name	Beschreibung / Funktion	Bereich	Einheit	Modbus Adresse	Zugriff
SET POINT	Zeigt den Sollwert an	0 bis 100	%	15	Read
V Output	Zeigt die effektive Ausgangsspannung an	0 bis 1023	V	10	Read
I Output	Zeigt den effektiven Ausgangsstrom an	0 bis 1023	A	11	Read
Power	Zeigt die effektive Ausgangsleistung	0 bis 100	%	12	Read
V Input	Zeigt den effektiven Spannungseingang an	0 bis 65535	V	47	Read
Frequency	Zeigt die Frequenz des Leistungseinganges an	0 bis 655.35	Hz	9	Read
Power Factor	Zeigt den Faktor der Ausgangsleistung an	0 bis 1000		102	Read
Load Ω	Zeigt den Widerstandswert der Last an	0 bis 655.35	Ω	46	Read
I Limit	Zeigt den maximalen Prozentsatz des Nennstromes an, den der Leistungssteller zulässt. Standardmäßig wird die effektive Ausgangsleistung angezeigt. Der Spitzenstrom wird angezeigt, wenn der Parameter „52 - Stromspitze“ auf „Aktivieren“ geschaltet wird.	0 bis 100	%	17	Read
Out Scale	Gibt den Prozentsatz an, auf den der Leistungsbedarf skaliert ist.	0 bis 100.0	%	16	Read

Nominal V	Zeigt die nominale Spannung an der Last an	0 bis 1023	V	37	Read
Nominal I	Zeigt den nominalen Strom an der Last an	0 bis 999.9	A	38	Read

12.4.2. Menu Setup - Einstellungen

In diesem Kapitel werden die einzelnen Optionen des Setup- oder Einstellungsmenüs beschrieben. Hier wird der Leistungssteller an die Last angepasst. **Das Passwort für den Zugriff auf dieses Menü ist die „2“.**

Parameter-Name	Beschreibung / Funktion	Bereich	Einheit	Modbus Adresse	Zugriff
Out Scale	Hier wird der Sollwert in % skaliert. Beispiel: Ein 0...10V Analogeingang gibt den Sollwert an. Ist der „Out Scale“ auf 80% eingestellt, wird ein Eingangswert von 5V auf einen Sollwert von 40% umgerechnet.	0 bis 100.0	%	16	Read Write



Parameter-Name	Beschreibung / Funktion	Default	Bereich	Einheit	Modbus Adresse	Zugriff
I Limit	Stellen Sie den maximalen Prozentsatz des Nennstromes ein, den der Leistungssteller zulassen soll. Standardmäßig wird die effektive Ausgangsleistung gezeigt. Der Spitzenstrom wird angezeigt, wenn der Parameter „52 - Stromspitze“ auf „Aktivieren“ geschaltet wird.	0,0 %	0 bis 100	%	17	Read Write
Nominal V	Nennspannung - Es wird die Nennspannung der Last eingestellt	220V	0 bis 1023	V	37	Read Write
Nominal I	Nennstrom - Es wird der Nennstrom der Last eingestellt	Max.-strom	0 bis 999.9 A	A	38	Read Write
Soft Start	Softstart – Es wird die Dauer des Soft Starts in Schritten von 50ms eingestellt. Der Leistungssteller ändert die Steilheit der Rampe entsprechend der eingestellten Zeit. Weitere Informationen finden Sie im Kapitel 14 Betriebsart.	100 (5Sek.)	0 bis 255 (0 bis 12,75 Sek.)		23	Read Write
Remote SP	Quelle des externen Sollwertes				61	Read Write

Option	Wert
Analog Eingang 1	0
Analog Eingang 2	1

12.4.3. Menu Adv Setup – Erweiterte Einstellungen

In diesem Abschnitt werden die einzelnen Elemente von dem Menü "Erweiterte Einstellungen" beschrieben. Hier können Sie die Leistungsumschaltung, die Regelung der Stromversorgung und die Einstellungen für die Datenprotokollierung sowie die Ausheizschaltung (Bakeout) konfigurieren.

Je nach Konfiguration werden nicht benötigte Menüs ausgeblendet.

Das Passwort für den Zugriff auf dieses Menü ist "10".

Parameter-Name	Beschreibung / Funktion	Option	Wert	Modbus Adresse	Zugriff
Firing	Auswahl der Betriebsart	Nullpunktschaltend (Zero Cross)	1	18	Read Write
		Einzelzyklusbetrieb	2		
		Pulspaketbetrieb	3		
		Phasenanschnitt	4		
		Pulspaketbetrieb mit Softstart	19		
		Phasenanschnitt mit Softstart	20		
		Pulspaketbetrieb mit verzögerter Triggerung	35		
		Halbwellenbetrieb	10		
	Default: Pulspaketbetrieb	3			

Parameter-Name	Beschreibung / Funktion	Default	Bereich u. Einheit	Modbus Adresse	Zugriff
Min Cycles	Es wird die Mindestanzahl von Ein- und Auszyklen beim Pulspaketbetrieb eingestellt.	8	0 bis 999.9	20	Read Write
Soft Start	Sanftanlauf – Es wird die Dauer des Soft Starts in Schritten von 50ms eingestellt. Der Leistungssteller ändert die Steilheit der Rampe entsprechend der eingestellten Zeit. Weitere Informationen finden Sie im Kapitel 14 Betriebsart	100 (5 Sek.)	0 bis 255 (0 bis 12.75 Sek.)	23	Read Write
Start Ramp	Es wird die Anzahl der Halbzyklen definiert, über die die Leistung jedes Mal ansteigt, wenn der Ausgang eingeschaltet wird.	0	0 bis 1024	25	Read Write
Delay	Es wird die Auslöseverzögerung definiert. Gilt für Pulspaketbetrieb mit verzögerter Triggerung (BurstFiring+DT)	1	0 bis 255	22	Read Write
Cycle time	Es wird die Dauer eines Ein-Aus-Zyklus in Schritten von 50 ms definiert. Gilt für Nullpunktschaltend (Zero Crossing)	60 (3 Sek)	0 bis 255 (0 bis 12.75 Sek)	24	Read Write

Parameter-Name	Beschreibung / Funktion	Option	Wert	Modbus Adresse	Zugriff
Control Mode (Feed-back)	Definiert die Art der Regelung	U ² (Spannung ²)	0	19	Read Write
		Keine Regelung	1		
		A ² (Strom ²)	2		
		U (Spannung)	32		
		A (Strom)	64		
		Leistung	128		
		Externes Signal, am Eingang 2	256		
	Default	1			

Parameter-Name	Beschreibung / Funktion	Default	Bereich u. Einheit	Modbus Adresse	Zugriff
Prop band power	Proportional Band - Leistung Definiert die Verstärkung der Leistung für den Regelkreis. Je kleinerer der Wert, umso größer ist die Verstärkung.	10%	0 bis 255%	26	Read Write
Integral power	Integralzeit – Leistung Definiert wie aggressiv der Integralanteil des Regelalgorithmus auf die Leistung wirkt. Je kleiner der Wert, umso größer wird das Eingreifen gemäß der eingestellten Zeit.	50	0 bis 255	27	Read Write

Prop band current	Proportional Band - Strom Definiert die Verstärkung des Stromes für den Regelkreis. Je kleinerer der Wert, umso größer ist die Verstärkung.	10%	0 bis 255 %	63	Read Write
Integral Current	Integralzeit – Strom Definiert wie aggressiv des Integralanteils des Regelalgorithmus auf den Strom wirkt. Je kleiner der Wert, umso größer wird das Eingreifen gemäß der eingestellten Zeit.	50	0 bis 255	64	Read Write
Htr Break sensitivity	Heizungsunterbrechungsalarm Empfindlichkeit Definiert den Grenzwert für die Widerstandsänderung (Erhöhung), welcher den Heizungsunterbrechungs-alarm auslöst. Die Einstellung erfolgt in % bezogen auf den nominalen Lastwiderstand.	100%	0 bis 100,0 %	29	Read Write
Htr Break delay	Heizungsunterbrechungsalarm Verzögerung Definiert die Verzögerung, nach der ein erkannter Heizungsunterbrechungsalarm auslöst und angezeigt wird. Die Einstellung erfolgt in Schritten von 50ms.	50 (2,5 Sek)	0 bis 255 (0 bis 12.75 Sek)	28	Read Write
Logging	Protokollierung Definiert, ob die Datenprotokollierung auf der internen SD-Karte aktiv (On) oder inaktiv (Off) ist.	Off	Off (0)	139	Read Write
			On (1)		
Logging interval	Protokollierungsintervall Definiert, wie häufig Daten protokolliert werden.	5 Sek.	0 bis 255 Sek.	70	Read Write
Heater Bakeout	Ausheizschaltung Definiert, ob die Ausheizschaltung aktiv (On) oder inaktiv (Off) ist.	Off	Off (0)	140	Read Write
			On (1)		

12.4.4. Menu Hardware – Menü Hardware

In diesem Abschnitt werden die einzelnen Elemente von dem Menü "Hardware" beschrieben. In diesem Menü können Sie einstellen, in welcher Weise die Ein- und Ausgänge verwendet werden sollen.

Das Passwort für den Zugriff auf dieses Menü ist "5".

Parameter-Name	Beschreibung / Funktion	Option	Wert	Modbus Adresse	Zugriff
Analog In 1	Definiert, welches physikalisches Signal am analogen Eingang 1 angelegt wird.	0-10VDC / 10kΩ Potentiometer	1	44	Read Write
		4 bis 20 mA DC	2		
		0 bis 20 mA DC	3		
		Default 0-10VDC / 10kΩ Potentiometer	1		

Parameter-Name	Beschreibung / Funktion	Option	Wert	Modbus Adresse	Zugriff
Analog In 2	Definiert, welches physikalisches Signal am analogen Eingang 2 angelegt wird.	0-10VDC / 10kΩ Potentiometer	1	105	Read Write
		4 bis 20 mA DC	2		
		0 bis 20 mA DC	3		
		Default 0-10VDC / 10kΩ Potentiometer	1		

Parameter-Name	Beschreibung / Funktion	Option	Wert	Modbus Adresse	Zugriff
Analog In 2 Function	Definiert, welche Bedeutung das Signal am analogen Eingang 2 hat.	Sollwert Strombegrenzung	0	116	Read Write
		Externe Regelung	1		
		Sollwert für den Leistungsbedarf	2		
		Default Sollwert Strombegrenzung	0		

Parameter-Name	Beschreibung / Funktion	Option	Wert	Modbus Adresse	Zugriff
Digital In 1 Function	Funktion Digitaleingang 1 Definiert, welche Bedeutung das Signal am digitalen Eingang 1 hat.	Aktivieren der Ausgangsleistung	0	32	Read Write
		Umschaltung auf Spannungsregelung	2		
		Lokal, wenn an / Remote, wenn aus	3		
		Ein- und Ausschalten des Phasenanschnittbetriebes	4		
		Umschaltung des Sollwertesignales Analogeingang 1, bei AUS, Analogeingang 2, bei EIN	5		
		Aktivieren der Datenaufzeichnung Datalogger	6		
		Aktivieren der Ausheizschaltung	7		
		Schnelles Schalten, Einschalten bis zu 10ms (nur mit Phasenanschnitt)	8		
		Default	2		
Parameter-Name	Beschreibung / Funktion	Option	Wert	Modbus Adresse	Zugriff
Digital In 2 Function	Funktion Digitaleingang 2 Definiert, welche Bedeutung das Signal am digitalen Eingang 2 hat.	Aktivieren der Ausgangsleistung	0	33	Read Write
		Umschaltung auf Spannungsregelung	2		
		Lokal, wenn an / Remote, wenn aus	3		
		Ein- und Ausschalten des Phasenanschnittbetriebes	4		
		Umschaltung des Sollwertesignales: Analogeingang 1, bei AUS, Analogeingang 2, bei EIN	5		
		Aktivieren der Datenaufzeichnung Datalogger	6		
		Aktivieren der Ausheizschaltung	7		
		Schnelles Schalten, Einschalten bis zu 10ms (nur mit Phasenanschnitt)	8		
		Default	0		

Parameter-Name	Beschreibung / Funktion	Option	Wert	Modbus Adresse	Zugriff
Alarm Function	Alarm Funktion Definiert, welche Alarmer am Digitalausgang signalisiert werden sollen. Der Ausgang zeigt immer einen Alarm an, wenn der Kühlkörper zu heiß ist. Der Digitalausgang ist für den normalen Betriebszustand aktiviert und wird deaktiviert, wenn der Leistungsregler ausgeschaltet ist oder wenn ein Alarm vorliegt. Hinweis!: Der Leistungssteller überwacht nur dann auf Heizungsunterbrechung oder Kurzschluss, wenn die in der Alarmausgabefunktion ausgewählte Option auch im Gerät enthalten ist (siehe Bestellcode „Optionen“)	Nur die Übertemperatur des Thyristors	0	34	Read Write
		Unterbrechung der Last oder Übertemperatur des Thyristors	1		
		Kurzschluss oder Übertemperatur des Thyristors	2		
		Unterbrechung der Last oder Kurzschluss	3		
		Strombegrenzung oder Übertemperatur des Thyristors	4		
		Unterbrechung der Last oder Strombegrenzung	5		
		Kurzschluss oder Strombegrenzung	6		
		Unterbrechung der Last, Kurzschluss oder Strombegrenzung	7		
	Diese Optionen können nur über die Schnittstelle eingestellt werden	Kommunikation-Watchdog-Fehler	16		
		Kommunikation-Watchdog-Fehler oder Unterbrechung der Last	17		
		Kommunikation-Watchdog-Fehler oder Kurzschluss	18		
		Kommunikation-Watchdog-Fehler, Unterbrechung der Last oder Kurzschluss	19		
		Kommunikation-Watchdog-Fehler oder Strombegrenzung	20		
		Kommunikation-Watchdog-Fehler, Unterbrechung der Last oder Strombegrenzung	21		
Kommunikation-Watchdog-Fehler, Kurzschluss oder Strombegrenzung		22			
Kommunikation-Watchdog-Fehler, Unterbrechung der Last, Kurzschluss oder Strombegrenzung	23				
Default	1				
Parameter-Name	Beschreibung / Funktion	Option	Wert	Modbus Adresse	Zugriff
I Limit Local / Remote	Art der Strombegrenzung-Einstellung Definiert, womit die Strombegrenzung eingestellt wird.	Grenzwert wird mit den Fronttasten oder über die Schnittstelle eingestellt	0	14 Bit 4	Read Write
		Grenzwert wird vom Analogeingang vorgegeben	1		
		Default	0		

Parameter-Name	Beschreibung / Funktion	Option	Wert	Modbus Adresse	Zugriff
Retransmit	Funktion Messwertausgang Definiert, welcher Wert am analogen Ausgang ausgegeben wird.	Analogausgang abgeschaltet	0	68	Read Write
		Sollwert	15		
		Ausgangsspannung	10		
		Ausgangsstrom	11		
		Durchschnittliche Ausgangsleistung	12		
	Default	12			

Parameter-Name	Beschreibung / Funktion	Default	Bereich u. Einheit	Modbus Adresse	Zugriff
Retransmit Scale	Skalierung Messwertausgang Definiert den Wert, der den vollständigen Bereich des Analogausgangs abdeckt. Siehe die folgende Tabelle	0	0 bis 9999	124	Read Write

Retransmit	Empfohlene Messwertskalierung	Resultierendes Signal bei 4..20 mA DC	Resultierendes Signal bei 0..20 mA DC	Resultierendes Signal bei 0..10V DC	Max. Wert
Set Point	100	4mA = 0% 20mA = 100%	0mA = 0% 20mA = 100%	0V = 0% 10V = 100%	100.0
V Output	xV wobei x die Nennlastspannung ist	4mA = 0V 20mA = xV	0mA = 0V 20mA = xV	0V = 0V 10V = xV	999.9
I Output	xA wobei x der Nennlaststrom ist	4mA = 0A 20mA = xA	0mA = 0A 20mA = xA	0V = 0V 10V = xV	999.9
Power	100	4mA = 0% 20mA = 100%	0mA = 0% 20mA = 100%	0V = 0% 10V = 100%	100

Parameter-Name	Beschreibung / Funktion	Option	Wert	Modbus Adresse	Zugriff
Retransmit Type	Physikalische Einheit des Messwertausganges	0...10V	1	69	Read Write
		4...20mA	0		
		0...20mA	2		
		Default	1		

Parameter-Name	Beschreibung / Funktion	Option	Wert	Modbus Adresse	Zugriff
Startup Display	Displayanzeige nach dem Einschalten Definiert, welche Anzeige nach dem Einschalten gezeigt werden soll.	Strom	0	60	Read Write
		Spannung	1		
		Leistung	2		
		Default	1		

12.4.5. Menu Communication – Schnittstellen-Menü

In diesem Abschnitt werden die einzelnen Elemente vom Menü "Communication" (Schnittstelleneinstellungen) erläutert. Das Passwort für den Zugriff auf dieses Menü ist "3".

Parameter-Name	Beschreibung / Funktion	Option	Wert	Modbus Adresse	Zugriff
Port 1 Baud	Baudrate primäre Schnittstelle Definiert die Baudrate der 1. Schnittstelle	9600	0	30	Read Write
		19200	1		
		38400	2		
		115200	3		
		Default	2		

Parameter-Name	Beschreibung / Funktion	Default	Bereich	Modbus Adresse	Zugriff
Port 1 Address	Adresse der primären Schnittstelle Definiert die Adresse der 1. Schnittstelle	1	0 bis 255	31	Read Write

Parameter-Name	Beschreibung / Funktion	Option	Wert	Modbus Adresse	Zugriff
Port 2 Baud	Baudrate der 2. Schnittstelle Definiert die Baudrate der 2. Schnittstelle	9600	0	45	Read Write
		19200	1		
		38400	2		
		115200	3		
		Default	2		
Parameter-Name	Beschreibung / Funktion	Option	Wert	Modbus Adresse	Zugriff
Watchdog	Watchdog primäre Schnittstelle Aktiviert oder deaktiviert den Watchdog für die 1. Schnittstelle	Off	0	142	Read Write
		On	1		
		Default	0		
Parameter-Name	Beschreibung / Funktion	Default	Wert	Modbus Adresse	Zugriff
Watchdog Reset Time	Watchdog Wartezeit Definiert, wie lange auf eine Nachricht gewartet wird, bis der Watchdog-Fehler ausgelöst wird.	5	0 bis 255 Sek.	143	Read Write
Parameter-Name	Beschreibung / Funktion	Default	Wert	Modbus Adresse	Zugriff
Wi-Fi Adresse	Wi-Fi Adresse Gibt die IP-Adresse der WLAN-Verbindung im Leistungssteller an		0 bis 255 Sek.	94-95 96-97	Read only
Parameter-Name	Beschreibung / Funktion	Default	Wert	Modbus Adresse	Zugriff
Ethernet Address	Ethernet Adresse Definiert die IP-Adresse des Leistungsstellers mit der Option Modbus TCP oder Profinet.		0 bis 255	71-72 73-74	Read only
Parameter-Name	Beschreibung / Funktion	Default	Wert	Modbus Adresse	Zugriff
Ethernet Subnet	Ethernet Subnetz Definiert die Subnetzmaske des Leistungsstellers mit der Option Modbus TCP oder Profinet.		0 bis 255	75-76 77-78	Read only
Parameter-Name	Beschreibung / Funktion	Default	Wert	Modbus Adresse	Zugriff
Ethernet Gateway	Ethernet Subnetz Definiert die Gateway-Adresse des Leistungsstellers mit der Option Modbus TCP oder Profinet.		0 bis 255	79-80 81-82	Read only
Parameter-Name	Beschreibung / Funktion	Default	Wert	Modbus Adresse	Zugriff
Host Name	WLAN-Hotspot-Name Geben Sie den WLAN-Hotspot-Namen an, der auch als Service Set Identifier (SSID) bezeichnet wird. Zwei (ein Byte) Zeichen pro Register, insgesamt 16 Zeichen.		0 bis 65535	83-84 85-86 87-88 89-90	Read only
Parameter-Name	Beschreibung / Funktion	Default	Wert	Modbus Adresse	Zugriff
Port 2 Address	Adresse der 2. Schnittstelle Definiert die Adresse der 2. Schnittstelle	0	0 bis 1024	122	Read Write
Parameter-Name	Beschreibung / Funktion	Option	Wert	Modbus Adresse	Zugriff
Port 2	Typ der 2. Schnittstelle Definiert den Typ der 2. Schnittstelle	Keine 2. Schnittstelle	0	119	Read Write
		Modbus TCP / Profinet	1		
		RS 485	2		

Parameter-Name	Beschreibung / Funktion	Option	Wert	Modbus Adresse	Zugriff
Wi-Fi	Aktivierung Wi-Fi Ein- oder Ausschalten der Wi-Fi Schnittstelle	Off	0	120	Read Write
		On	1		
		Default: Off	0		

12.4.6. Menu Monitoring – Überwachungs-Menü

In diesem Abschnitt werden die einzelnen Elemente von dem Menü "Monitoring" beschrieben.

Es werden die Zustände der digitalen Eingänge, die Werte der analogen Eingänge und Informationen über den Leistungssteller, wie z.B. Seriennummer und Softwarestand angegeben.

Das Passwort für den Zugriff auf dieses Menü ist "0".

Parameter-Name	Beschreibung / Funktion	Option	Wert	Modbus Adresse	Zugriff
Digital In 1	Status 1. Digitaleingang Gibt den Status vom 1. Digitaleingang an.	Off	0	13 Bit 8	Read only
		On	1		

Parameter-Name	Beschreibung / Funktion	Option	Wert	Modbus Adresse	Zugriff
Digital In 2	Status 2. Digitaleingang Gibt den Status vom 2. Digitaleingang an.	Off	0	13 Bit 9	Read only
		On	1		

Parameter-Name	Beschreibung / Funktion	Option	Wert	Modbus Adresse	Zugriff
Enable	Aktivieren des Leistungsstellers Gibt an, ob der Leistungssteller aktiviert ist oder nicht. Das Freigabesignal muss eingeschaltet sein, damit der Leistungssteller die Leistung an die Last ausgeben kann.	Off	0	14 Bit 2	Read only
		On	1		

Parameter-Name	Beschreibung / Funktion	Option	Wert	Modbus Adresse	Zugriff
Set Point Source	Sollwertquelle Lokal oder Remote Gibt an, ob der Leistungssteller den lokalen Sollwert oder den vom externen Analogeingang verwendet.	Sollwert vom analogen Eingang	0	14 Bit 1	Read only
		Sollwert via Gerätefront oder über Schnittstelle	1		

Parameter-Name	Beschreibung / Funktion	Wert	Modbus Adresse	Zugriff
Analog In 1	Oberes Messwertende Analogeingang 1 Gibt das obere Messwertende in % an, welches mit dem Analogeingang 1 gemessen wird.	0 bis 100.0%	138	Read only

Parameter-Name	Beschreibung / Funktion	Wert	Modbus Adresse	Zugriff
Analog In 2	Oberes Messwertende Analogeingang 2 Gibt das obere Messwertende in % an, welches mit dem Analogeingang 2 gemessen wird.	0 bis 100.0%	137	Read only

Parameter-Name	Beschreibung / Funktion	Wert	Modbus Adresse	Zugriff
Version	Software - Versionsnummer Gibt die Versionsnummer der Software an (x.xx.x)	0 bis 65535	48	Read only

Parameter-Name	Beschreibung / Funktion	Wert	Modbus Adresse	Zugriff
Release	Software - Release Gibt das Software-Release als Jahr und Woche an (JJWW)	0 bis 65535	49	Read only

Parameter-Name	Beschreibung / Funktion	Wert	Modbus Adresse	Zugriff
Unit Type	Leistungssteller Typ Gibt den Typ des Leistungsstellers an.		36	Read only
	1 Leg – 1 Anschluss, 1 Phase	7		
	2 Leg – 2 Anschlüsse, 3 Phasen	8		
	3 Leg – 3 Anschlüsse, 3 Phasen	9		
	3 Leg – 3 Anschlüsse, 3 Phasen mit Phasenanschnitt	9999		
Parameter-Name	Beschreibung / Funktion	Wert	Modbus Adresse	Zugriff
Max Voltage	Maximale Nennspannung Zeigt die maximale Nennspannung des Leistungsstellers an.	0 bis 1023V	41	Read only
Parameter-Name	Beschreibung / Funktion	Wert	Modbus Adresse	Zugriff
Max Current	Maximaler Nennstrom Zeigt den maximalen Nennstrom des Leistungsstellers an.	0 bis 9999A	62	Read only
Parameter-Name	Beschreibung / Funktion	Wert	Modbus Adresse	Zugriff
Aux Voltage	Gemessene Netzspannung Zeigt die gemessene Netzspannung an.	0 bis 1023V	43	Read only
Parameter-Name	Beschreibung / Funktion	Wert	Modbus Adresse	Zugriff
Serial Number	Seriennummer Zeigt die Seriennummer des Leistungsstellers an.	0 bis 9999	149-150 151-152	Read only
Parameter-Name	Beschreibung / Funktion	Wert	Modbus Adresse	Zugriff
SCR Temperature	Thyristortemperatur Zeigt an, ob die Thyristortemperatur unter oder über dem werkseitig eingestellten Auslösepunkt liegt.		127	Read only
	Kein Sensor vorhanden / Temperatur unterhalb der Grenze	0		
	Temperatur oberhalb der Grenze	130		

13. Verwendung des Konfigurators

Die Konfigurator-Software kann als Alternative zur Tastatur des Leistungsstellers verwendet werden. Zusätzlich können die erweiterten Funktionen, die nicht über die Bedienfolie des Leistungsstellers verfügbar sind angesehen bzw. eingestellt werden.

13.1. Typische Anwendungen

Die Software kann während der Inbetriebnahme verwendet werden, zum:

- Parameter einstellen und zur Vorgabe, wie der Leistungssteller arbeitet und bedient werden soll.
- Speichern und Wiederherstellen der Konfiguration oder zum Kopieren der Daten eines Leistungsstellers um sie in einen anderen zu transferieren.
- täglichen Überwachen, ob mit dem Stromverbrauch alles zufriedenstellend arbeitet.
- genau untersuchen der Leistung, um festzustellen, ob Korrekturmaßnahmen erforderlich sind.

13.2. Kommunikation mit dem Leistungssteller

Bei der Inbetriebnahme des Leistungsstellers kann es sinnvoll sein, über den USB-Anschluss in der Bedienfront, einen Computer anzuschließen, um die Einstellungen und Konfigurationen des Leistungsstellers untersuchen und verändern zu können.

Die Elektronik des Leistungsstellers wird über das USB-Kabel mit Spannung versorgt, so dass es möglich ist, ihn vor dem Einschalten zu überprüfen.



HINWEIS! Die Leistung des USB-Anschlusses ist begrenzt und nicht für die Stromversorgung von Industriekarten ausgelegt, so dass nur die wesentlichen Teile der Elektronik gespeist werden. Um den Leistungssteller vollständig zu bedienen, müssen Sie die Hilfsspannung des Leistungsstellers einschalten.

13.3. Rezepte

Ein Rezept ist eine Datei, in der die Parameter des Leistungsstellers gespeichert sind.

Sie wird zum Speichern oder Wiederherstellen einer vorhandenen Konfiguration in einem Leistungssteller verwendet.

13.3.1. Upload eines Rezeptes

Ein Rezept wird mit der Upload-Funktion in die Konfigurator-Software geladen und als Datei auf dem Computer gespeichert.

13.3.2. Download eines Rezeptes

Ein vorhandenes Rezept kann mit der Download-Funktion von der Konfigurator-Software auf einen Leistungssteller heruntergeladen werden.

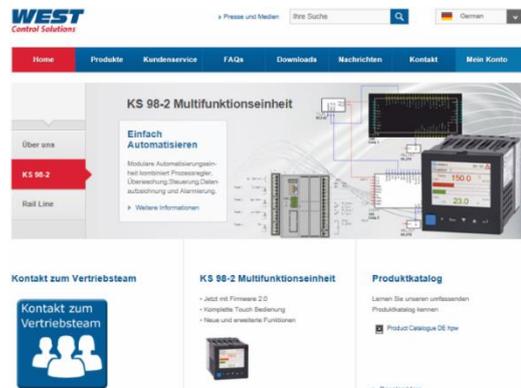
13.4. Vorgehensweise

Hier wird Schritt für Schritt die Vorgehensweise für häufige Aufgaben beschrieben.

13.4.1. Installation und Kommunikation mit dem Leistungssteller

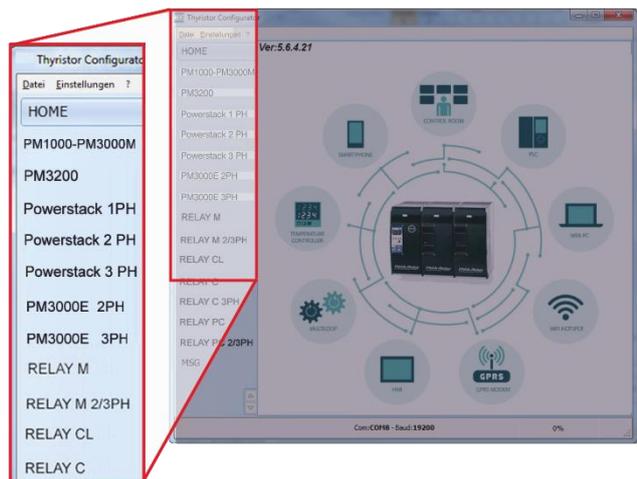
Vorgehensweise zur Installation des Konfigurators:

- 1) Herunterladen der PMA-Relay-Konfigurator-Software:
Von der Homepage <https://www.west-cs.de> kann die Konfigurator-Software heruntergeladen bzw. installiert werden.
- 2) Doppelklicken Sie auf das Installationsprogramm, um die Installation zu starten.
- 3) Folgen Sie den Anweisungen auf dem Bildschirm.

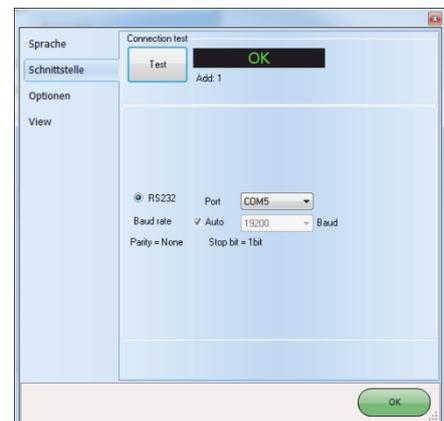


Vorgehensweise zur Kommunikation mit einem Leistungssteller:

- 1) **Bei direkter USB-Verbindung:**
 - Stecken Sie das USB-Kabel zwischen dem Computer und dem Micro-USB- Anschluss an der Gerätefront des Leistungsstellers ein.
 - Warten Sie, bis der USB-Treiber installiert ist.
- 2) **Bei Verwendung einer RS-485-Verbindung,** verbinden Sie den Leistungssteller mit dem RS485-Anschluss des Computers. Normalerweise hat der Standard-PC keinen RS485-Port, daher wird ein USB-zu-RS485-Konverter benötigt. Hinweis: Für Verbindungsdetails siehe Abschnitt "Kommunikationsverbindungen".
- 3) Starten Sie die Konfigurator-Software und wählen Sie
 - **Relay C:** für 1-Phasen-Leistungsregler
 - **Relay C 3PH:** für 3-Phasen-Leistungsregler
- 4) Wählen Sie unter **Einstellungen** → **Schnittstelle** an.
- 5) Wählen Sie bei „**Port**“ den angeschlossenen COM-Port vom PC zum Leistungssteller aus. (→ siehe nachfolgenden Hinweis)
- 6) Um die Kommunikation zu überprüfen, klicken Sie auf **Test**
- 7) Klicken Sie auf **OK**



HINWEIS! Um festzustellen, welcher COM-Port mit dem Leistungssteller verbunden ist, können Sie folgendermaßen vorgehen:



- Suchen Sie im Windows-Geräte-Manager unter Anschlüsse (COM & LPT) nach "LPC USB VCOM Port (COMx)", wobei x der verwendete COM-Port ist.
- In der Konfigurationssoftware:
 - Starten Sie die Software, ohne das Gerät zu verbinden.
 - Unter „Einstellungen“ → „Schnittstelle“ → „Port“ sehen Sie die verfügbaren COM-Ports.
 - schließen Sie das Fenster „Schnittstelle“
 - Stecken Sie das USB-Kabel in den Leistungssteller und warten, bis der USB-Treiber installiert ist.
 - Dann erneut unter „Einstellungen“ → „Schnittstelle“ → „Port“ nachsehen, welcher COM-Port hinzugekommen ist und diesen auswählen.

13.5. Verwenden des Konfigurators

Nachdem die Software installiert wurde, die Kommunikation eingerichtet und der Modelltyp ausgewählt wurde, können Sie via Software auf den Leistungssteller zugreifen.

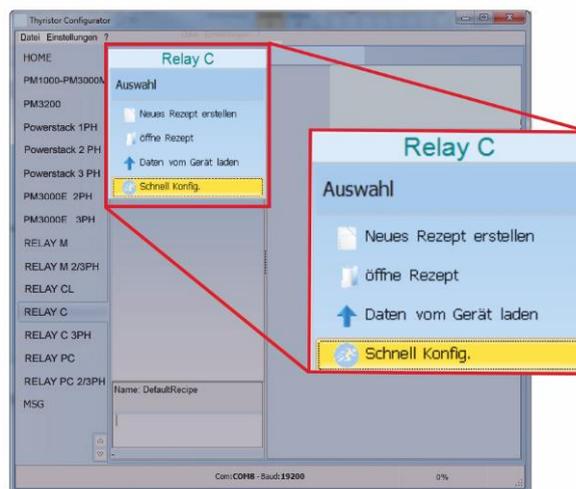
13.5.1. Einstellungen des Leistungsstellers im Abschnitt "Simple" anzeigen oder speichern:

- 1) Klicken Sie auf den Reiter „Simple“
- 2) Klicken Sie auf „Daten vom Gerät laden“
- 3) Stellen Sie ggf. die Adresse ein
- 4) Klicken Sie auf „LESE“
- 5) Warten Sie, bis die Software die Parametereinstellungen gelesen hat
- 6) Klicken Sie auf „OK“
- 7) Wenn nötig, speichern Sie die Einstellungs in einer Rezeptdatei:
 - Klicken Sie auf „Speichern“
 - Benennen Sie das Rezept
 - Klicken Sie auf „Speichern“



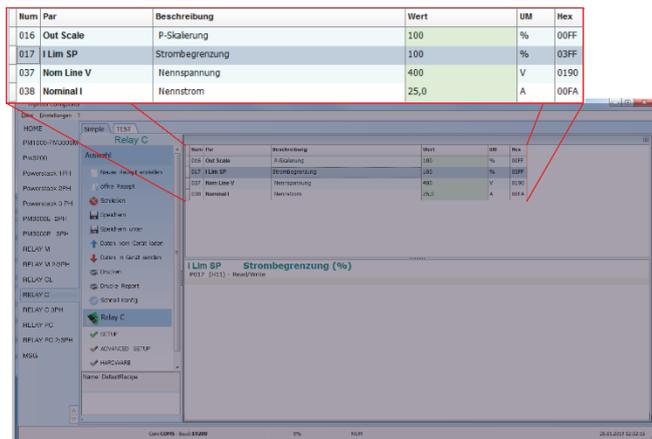
HINWEIS! In der Ansicht „Simple“ ist die Änderung nicht "live".

Um die Änderung wirksam zu machen, müssen die Daten zum Leistungssteller übertragen werden (→ siehe Abschnitt 13.5.3 Übertragen einer Rezeptdatei in den Leistungssteller)



13.5.2. Bearbeiten der Einstellungen in einem bestehenden Rezept:

- 1) Klicken Sie auf den Reiter „Simple“
- 2) Klicken Sie auf „**öffne Rezept**“
- 3) Wählen Sie die zu bearbeitende Rezeptdatei und klicken Sie auf „**Öffnen**“
- 4) Klicken Sie auf „**OK**“
- 5) Klicken Sie auf das Menü mit der Einstellung, die Sie ändern möchten
 - **SETUP**
 - **ADVANCED SETUP**
 - **HARDWARE**
 - **COMM**
- 6) Wählen Sie den Wert, den Sie ändern möchten aus
- 7) Ändern Sie den Wert mit den Inkrement- und Dekrementenschaltflächen im Feld oder geben Sie den neuen Wert ein und drücken Sie die Entertaste
- 8) Wiederholen Sie die Schritte 5 bis 7 für alle Änderungen, die Sie vornehmen möchten
- 9) Um die Einstellungen in einer Rezeptdatei zu speichern
 - Klicken Sie auf „**Speichern**“
 - Benenne das Rezept
 - Klicken Sie auf „**Speichern**“



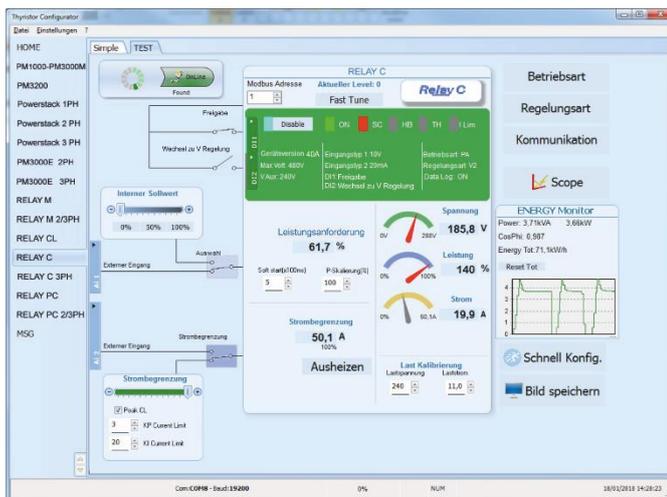
13.5.3. Übertragen einer Rezeptdatei in den Leistungssteller

- 1) Klicken Sie auf den Reiter „Simple“
- 2) Klicken Sie auf „**öffne Rezept**“
- 3) Wählen Sie die gewünschte Rezeptdatei aus und klicken Sie auf „**Öffnen**“
- 4) Klicken Sie auf „**OK**“
- 5) Klicken Sie auf „**Daten in Gerät senden**“
- 6) Ändern Sie die Adresse, falls erforderlich
- 7) Klicken Sie auf „**SENDEN->**“
- 8) Warten, bis die Software die Parametereinstellungen übertragen hat
- 9) Klicken Sie auf „**OK**“



13.5.4. Überwachen des Leistungsstellers mit der Ansicht Test

- 1) Klicken Sie auf den Reiter „TEST“
- 2) Klicken Sie auf „Online“



13.5.5. Anmelden in Test – Funktionen der digitalen- u. analogen Eingänge ändern

- 1) Klicken Sie auf „Aktueller Level:“ (Null bei Abmeldung)
- 2) Geben Sie das Passwort „1111“ ein
- 3) Klicken Sie auf „OK“



13.5.6. Abmelden in der Testansicht:

- 1) Klicken Sie auf „Aktueller Level:“
- 2) Klicken Sie auf „Logout:“
- 3) Klicken Sie auf „OK“

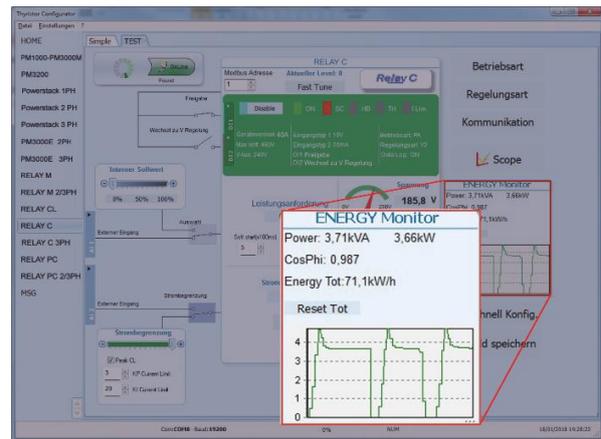
13.5.7. Daten in der Ansicht Scope:

- 1) Klicken Sie auf den Reiter „Test“
- 2) Klicken Sie auf „Online“
- 3) Klicken Sie auf „Scope“
- 4) Es stehen drei Kanäle zur Verfügung (Ch 1 bis Ch 3). Für jeden können folgendes eingestellt werden:
 - „PV“ gibt an, welcher Wert angezeigt wird.
 - „Show“ zeigt die Kurve
 - Im Farbfeld kann die Farbe geändert werden
 - Das Feld „OFF“ in „ON“ umschalten um zu starten



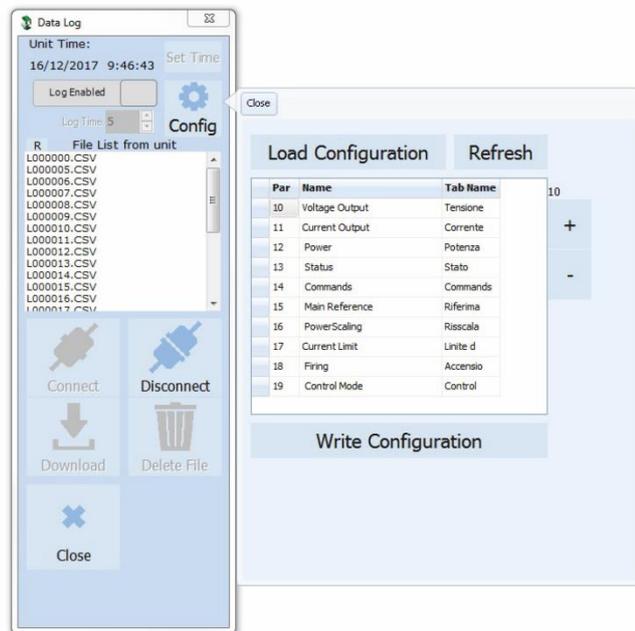
13.5.8. Rücksetzen vom ENERGIE Monitor:

- 1) Klicken Sie auf den Reiter „**Test**“
- 2) Klicken Sie auf „**Online**“
- 3) Klicken Sie auf „**Reset Tot**“
- 4) Klicken Sie auf „**Yes**“



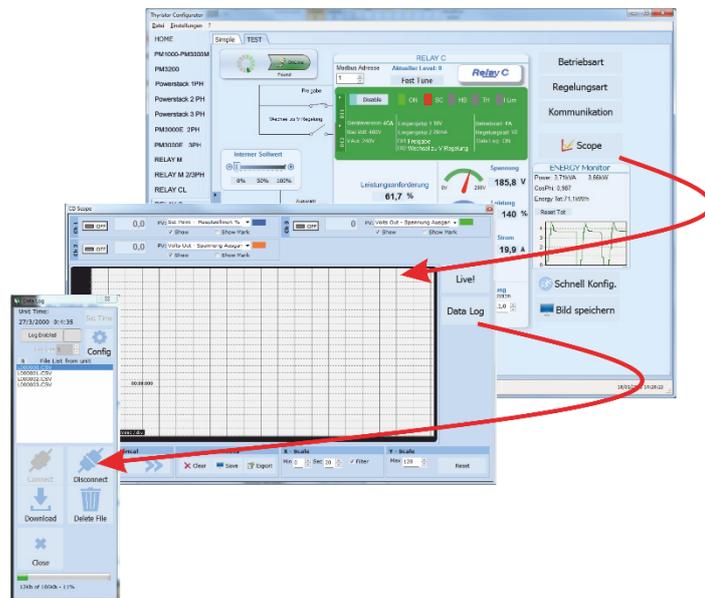
13.5.9. Datalogger - Einrichten und Verwenden der Datenprotokollierung

- 1) Klicken Sie auf den Reiter „**Test**“
- 2) Klicken Sie auf „**Online**“
- 3) Klicken Sie auf „**Scope**“
- 4) Klicken Sie in der Ansicht Scope auf „**Data Log**“
- 5) Stellen Sie im Fenster „**Data Log**“ sicher, dass der Schieberegler auf "**Log Enabled**" eingestellt ist
- 6) Klicken Sie auf „**Set Time**“
- 7) Falls erforderlich Datum und Uhrzeit einstellen und das Datum- / Zeitfenster schließen
- 8) Stellen Sie „**Log Time**“ auf die Anzahl der Sekunden zwischen den Aufzeichnungen ein
- 9) Klicken Sie auf „**Connect**“
- 10) Klicken Sie auf „**Config**“
- 11) Klicken Sie auf „**Load Configuration**“, um die aktuelle Liste der protokollierten Parameter anzuzeigen
- 12) Für bis zu zehn zu protokollierende Parameter:
 - Klicken Sie auf „**+**“, um einen Parameter zur Liste hinzuzufügen
 - In einer Zeile in der Liste: Geben Sie die Modbus-Adresse eines Parameters in das Feld „**Par**“ ein
 - ODER
 - Wählen Sie den Parameter aus der Dropdown-Liste im Feld „**Name**“
- 13) Klicken Sie auf „**Write Configuration**“, um die Parameterliste an den Leistungssteller zu senden
- 14) Klicken Sie auf „**OK**“
- 15) Klicken Sie auf „**Disconnect**“
- 16) Schließen Sie das Data Log Fenster mit „**Close**“



13.5.10. Datenprotokolldatei vom Leistungssteller abrufen

- 1) Klicken Sie auf den Reiter „**Test**“
- 2) Klicken Sie auf „**Online**“
- 3) Klicken Sie auf „**Scope**“
- 4) Klicken Sie auf „**Data Log**“
- 5) Klicken Sie auf „**Connect**“
- 6) Wählen Sie die gewünschte Datei aus der Liste an
- 7) Klicken Sie auf „**Download**“
- 8) Wählen Sie wo und mit welchem Namen die Datei gespeichert werden soll und speichern Sie dort ab.
- 9) Warten Sie, bis die Datei heruntergeladen ist. Dies kann bis zu zehn Minuten für die größte Datei dauern
- 10) Um die Protokolldatei aus dem Steuerungsspeicher zu löschen, klicken Sie ggf. auf „**Delete File**“
- 11) Klicken Sie auf „**Disconnect**“
- 12) Schließen Sie das Fenster „**Data Log**“
- 13) Schließen Sie das Fenster „**Scope**“



13.6. Allgemeine Informationen zur Software

Hier wird die Konfigurator-Software beschrieben und wie sie verwendet wird.

13.6.1. Programmfenster

Hauptmenü

Sie können auf die folgenden Menüs zugreifen

Datei

- **Ende** → Beendet das Programm

Einstellungen

- **Sprache** → öffnet das Dialogfeld mit den Spracheinstellungen
- **Schnittstelle** → öffnet das Dialogfeld Schnittstellen
- **Optionen** → öffnet das Dialogfeld allgemeine Optionen

?

- **Message Log** → öffnet eine Nachrichtenansicht für die serielle Kommunikation
- **About** → öffnet das Dialogfeld "Info" mit dem Programmnamen, der Version und den Kontaktinformationen
- **HOME** → Standardansicht

In der Standardansicht können die verschiedenen Leistungssteller ausgewählt werden.

Wählen Sie den gewünschten Leistungssteller aus



Relay C → öffnet die Ansichten "Simple" und "Test" für einen einphasigen Leistungssteller
Relay C 3PH → öffnet die Ansichten "Simple" und "Test" für einen dreiphasigen Leistungssteller
MSG → öffnet eine serielle Kommunikationsnachrichtenansicht

Statusleiste

Die Statusleiste zeigt Informationen wie Uhrzeit und Datum, Kommunikationsschnittstelle und Baudrate an.

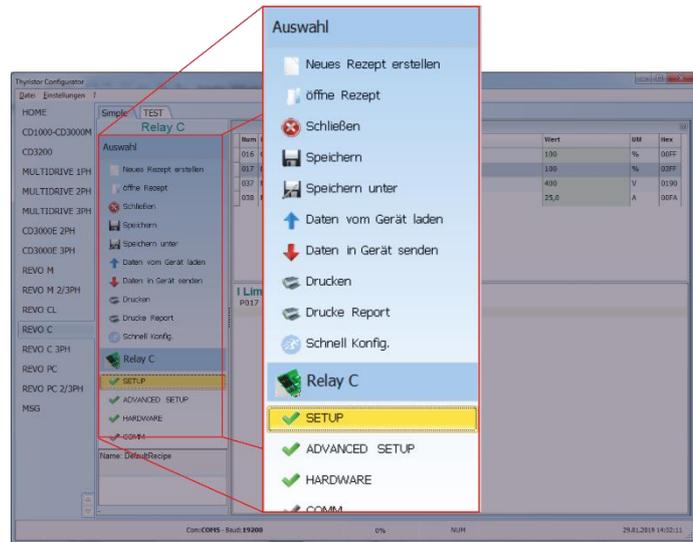
13.6.2. „Simple“- Auswahl

In diesem Abschnitt können Sie Rezepte für Parametereinstellungen erstellen, speichern, hoch- und herunterladen. Es ist auch möglich die Einstellungen in einem Leistungssteller zu sehen.

Das Fenster „Simple“ wird aufgerufen, sobald Sie das Modell (z.B. **Relay C**) ausgewählt haben.

 **HINWEIS! Dieser Abschnitt ist nicht "Online",** daher werden die Parameterwerte nicht fortlaufend aktualisiert. Sie werden nur durch Anwahl des blauen Pfeiles gelesen.

 Daten vom Gerät laden



Um das Rezept zu verwalten, klicken Sie auf:

Neues Rezept erstellen → erstellt eine Rezeptdatei mit den Standardeinstellungen

öffne Rezept → öffnet eine vorhandene Rezeptdatei

Daten vom Gerät laden → erstellt ein neues Rezept mit den Werten, die vom angeschlossenen Leistungssteller hochgeladen werden.

Schließen → schließt das aktuelle Rezept

Speichern → speichert das Rezept in einer Datei

Speichern unter → speichert eine Kopie des Rezeptes in einer Datei

Daten in Gerät senden → sendet die aktuellen Rezeptparameter in den angeschlossenen Leistungssteller

Drucken → Rezept ausdrucken (siehe Beispiel rechts)

Drucke Report → Report ausdrucken (siehe Beispiel rechts)

RELAY C	DefaultRecipe	18/11/2016 14:34:11
SETUP		
Par	DisplayName	Desc
P016	OVBox	OvervScaling
P017	LoadP	Current Limit
P037	HighLow	OperateVRef
P038	Normal	NormalCurrent
ADVANCED SETUP		
Par	DisplayName	Desc
P019	FinDelay	Trng
P019	Feedback	Control Mode
P020	RelayType	Rel. State
P025	SoftStart	SoftStart
P026	StartTime	Start Delay
P028	RelayType	RelayType
P027	Phase	Phase
P029	Relay	Relay Delay
P029	Relay	Relay Sensitivity
P030	RelayType	Relay Current Limit
P034	Current	Relay Current Limit
P070	LogWord	Log Time
P130	LogIn	Frame Self Log
P140	Relay	Relay Out Enable
HARDWARE		
Par	DisplayName	Desc
P014	Relay	Command
P032	Relay	Configuration Digital Input 1
P033	Relay	Configuration Digital Input 2
P034	Relay	Configuration Relay Output
P044	Relay	Relay 1 Type
P050	Relay	Relay 2 Type
P055	Relay	Relay 3 Type
P056	Relay	Relay 4 Type
P116	Relay	Relay 1 Current Limit
P124	Relay	Relay 2 Current Limit
COMBI		
Par	DisplayName	Desc
P020	Relay	Relay BaudRate
P031	Relay	Relay Address
P045	Relay	Relay Output
P070	Relay	Relay Enable
P142	Relay	Relay 1 Dig Enab.
P143	Relay	Relay 2 Dig Enab.
P144	Relay	Relay 3 Dig Enab.
P145	Relay	Relay 4 Dig Enab.
COMBI		
Par	DisplayName	Desc
P014	Relay	Relay Command
P032	Relay	Relay Configuration Digital Input 1
P033	Relay	Relay Configuration Digital Input 2
P034	Relay	Relay Configuration Relay Output
P044	Relay	Relay 1 Type
P050	Relay	Relay 2 Type
P055	Relay	Relay 3 Type
P056	Relay	Relay 4 Type
P116	Relay	Relay 1 Current Limit
P124	Relay	Relay 2 Current Limit

Um die Werte des aktuellen Rezeptes zu bearbeiten, klicken Sie auf einen Parameternamen:

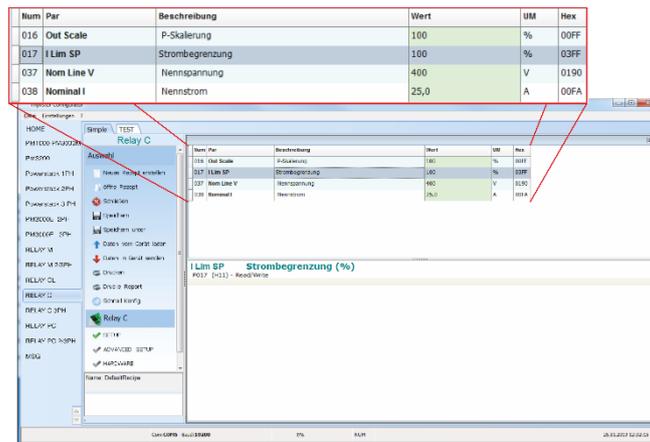
SETUP

ADVANCED SETUP

HARDWARE

Kommunikation

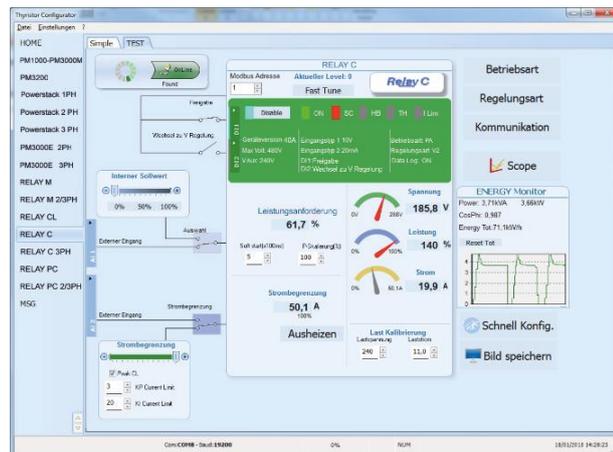
Nachdem Sie einen Wert angeklickt haben, können Sie den Wert ändern.



HINWEIS! Änderungen an den Werten wirken sich nur auf das offene Rezept aus. Um diese Änderungen in den Leistungssteller zu übertragen wählen Sie den Menüpunkt „**Daten in Gerät senden**“.

13.6.3. Menü „TEST“

Im Fenster „TEST“ wird der Betrieb des Leistungsstellers in Echtzeit über den RS485- oder USB-Kommunikationsanschluss überwacht und eingestellt. Nachdem Sie das Modell (z.B. **Relay C**) ausgewählt haben, können Sie durch Klicken auf die Registerkarte "TEST" auf das Menü zugreifen.



Möglichkeiten im Fenster „TEST“:

Online-Schaltfläche: Zum Starten oder Stoppen der Kommunikation mit dem Leistungssteller.

Nach dem Start der Kommunikation läuft eine grüne Kommunikationsstatusanzeige im Uhrzeigersinn, wenn die Software direkt mit einem Leistungssteller kommuniziert. Wird die Verbindung unterbrochen, wird Kommunikationsstatusanzeige in Rot geändert.

Modbus Adresse: Wert zum Einstellen der Adresse des Leistungsstellers

Zugriffsebene: Klicken Sie auf „**Aktueller Level:**“ um sich an- oder abzumelden. Das voreingestellte Passwort lautet "1111".

Digitale Eingänge konfigurieren und überprüfen:

Zustände und Funktionen digitaler Eingänge:

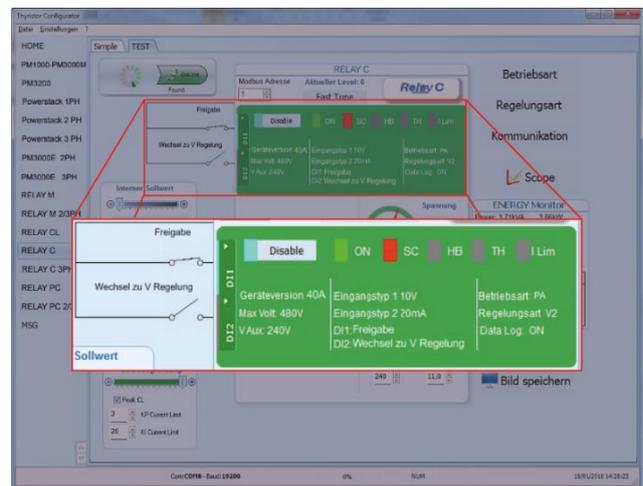
Zeigt den Status für jeden Eingang durch einen offenen oder geschlossenen Schaltkreis und zusätzlich die jeweilige Funktion an.

Zum Ändern der Funktionen der digitalen Eingänge „DI1“ bzw. „DI2“ anklicken.



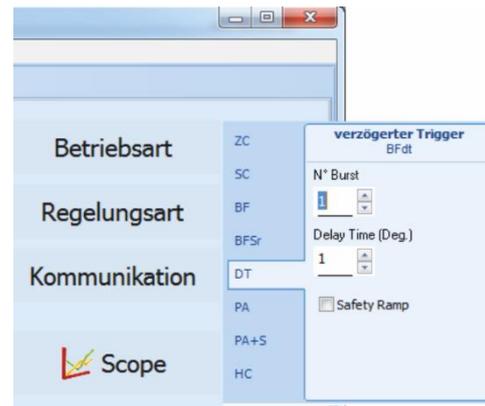
Status- und Konfigurationseinstellungen:

- **Status des digitalen Eingangs:** Leuchtet bei geschlossenem Eingangstromkreis.
- **Aktivierungsanzeige:** Leuchtet, wenn der Leistungssteller eingeschaltet ist.
- **Schaltfläche Aktivieren / Deaktivieren:** Durch Anklicken änderbar, wenn kein digitaler Eingang für diese Funktion konfiguriert ist.
- **ON-Anzeige:** Leuchtet, wenn am Ausgang des Leistungsstellers etwas ausgegeben wird.
- **SC-Anzeige:** Leuchtet, wenn ein Thyristor-Kurzschlussalarm erkannt wird.
- **HB-Anzeige:** Leuchtet, wenn ein Heizungsunterbrechungsalarm erkannt wird.
- **TH-Anzeige:** Leuchtet, wenn der Überhitzungsalarm erkannt wird (Kühlkörper)
- **I Lim-Anzeige:** Leuchtet, wenn der Laststrom den eingestellten Wert der Strombegrenzung überschreitet.
- **Geräteversion:** Gibt den maximalen Nennstrom des Leistungsstellers an.
- **Max Volt:** Gibt die maximale Nennspannung für den Leistungssteller an.
- **V Aux:** Zeigt die eingestellte Spannung für den Hilfeingang an, mit der die Elektronik versorgt wird.
- **Eingangstyp 1:** Zeigt das Signal des analogen Einganges 1 an
- **Eingangstyp 2:** Zeigt das Signal des analogen Einganges 2 an
- **DI1:** Zeigt die Funktion von Digitaleingang 1 an
- **DI2:** Zeigt die Funktion von Digitaleingang 2 an
- **Betriebsart:** Zeigt die momentan eingestellte Betriebsart an
- **Regelungsart:** Zeigt die momentan eingestellte Regelungsart an
- **Data Log:** Zeigt den momentanen Status der Datenprotokollierung an



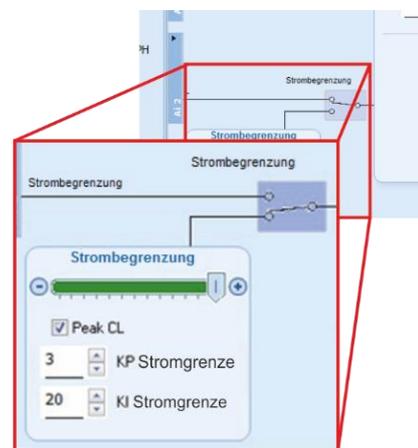
Schaltflächen Einstellungsoptionen:

- **Betriebsart:** Einstellen der Betriebsart und der zugehörigen Parameter
- **Regelungsart:** Festlegen der Regelungsart
- **Kommunikation:** Einstellen der Kommunikationsoptionen für die Schnittstellen



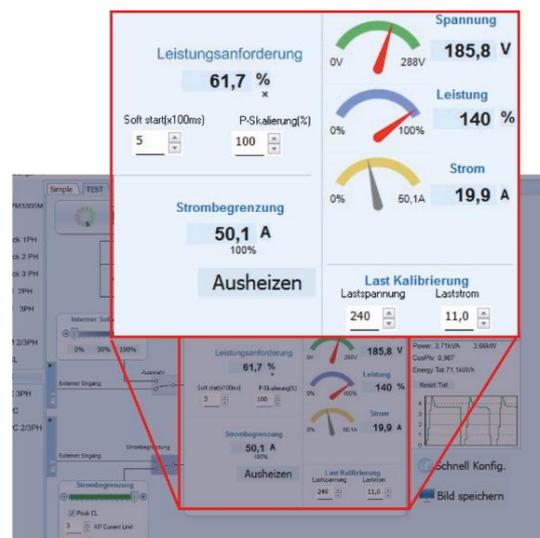
Konfigurieren und überprüfen der analogen Eingänge:

- **Analogeingang 1:** Klicken Sie auf „Ai 1“ um den Eingangstyp anzuzeigen bzw. zu ändern
- **Auswahltaste für Interner-/Externer Sollwert:** Klicken auf die Auswahltaste schaltet den wirksamen Sollwert zwischen dem am analogen Eingang 1 (extern) empfangenem Signal und dem Schieberegler (intern) um.
- **Interner Sollwert:** Wenn der Auswahlschalter auf „Interner Sollwert“ gestellt ist, kann der Sollwert, durch Ziehen des Schiebereglers, klicken auf die Schaltflächen Erhöhen (+) oder Verringern (-) oder auf einen der drei Prozentsätze (0%, 50% oder 100%) verändert werden.
- **Analogeingang 2:** Klicken Sie auf „Ai 2“ um den Eingangstyp und die Funktion anzuzeigen bzw. zu ändern.

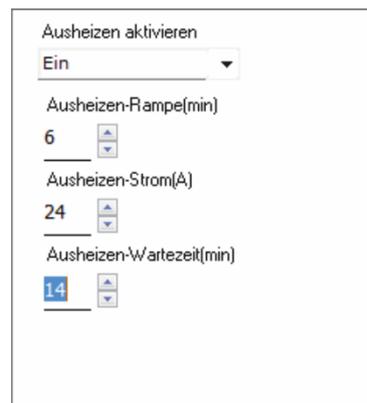


Konfigurieren und überprüfen des Leistungsstellers:

- **Leistungsanforderung:** zeigt das momentan wirksame Sollwertsignal in % an. Je nach Einstellung, entweder vom analogen Eingang 1 oder dem internen Sollwert.
- **Soft start:** gibt die Zeit an, über die die Sollwertänderungen hochgefahren werden.
- **P-Skalierung:** zeigt die Skalierung, die auf das Sollwertsignal angewendet und für den Regelkreis verwendet wird.
- **Spannungsanzeige:** zeigt die effektive Lastspannung an.
- **Leistungsanzeige:** zeigt effektive Lastleistung an.
- **Stromanzeige:** zeigt den effektiven Laststrom an.
- **Strombegrenzung:** zeigt den Strom-Grenzwert an.



- **Ausheizen:** Klicken auf das **Ausheizen-Feld** öffnet das Fenster Ausheiz-Optionen. Hier können die Parameter für den Ausheizvorgang angesehen bzw. eingestellt werden.

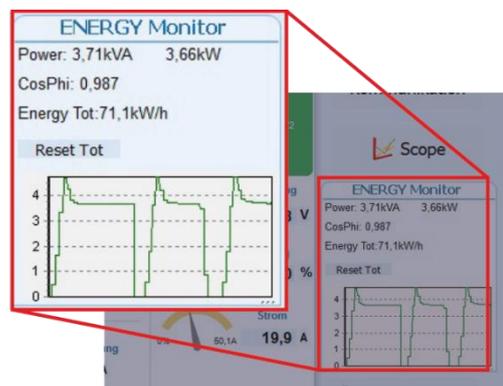


- **Last Kalibrierung:** Lastspannung und Laststrom gibt die Einstellungen für Nennspannung und Nennlaststrom der Applikation an.



HINWEIS! Die Last Kalibrierungseinstellungen, Lastspannung und Laststrom definieren 100% Leistung für die Last.

ENERGY Monitor zeigt im Zeitverlauf Leistung, Leistungsfaktor und Energieverbrauch an, dies kann mit der Schaltfläche „Reset Tot“ zurückgesetzt werden.



Data Log: wenn vorhanden, wird dies verwendet, um die Datenprotokollierung zu konfigurieren.

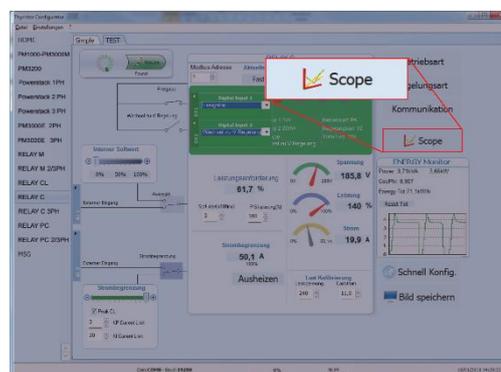
Bild speichern: Das Betätigen dieser Taste erstellt eine JPEG-Datei mit einem Bild dieser Seite „Test“. Damit kann der momentane Stand dokumentiert werden, um ihn später analysieren oder belegen zu können.



13.6.4. Scope

Scope wird als grafische Darstellung zur Überwachung von unterschiedlichen Werten verwendet.

Klicken Sie auf der Seite „Test“ auf „Scope“, um die Trendanzeige zu öffnen.



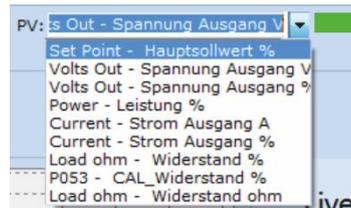
Es ist möglich bis zu drei Kanäle aufzuzeichnen (Ch 1, Ch 2 und Ch 3).

Konfigurieren Sie für jeden Kanal einen „Stift“ in der Grafik:

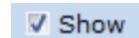
On- / OFF-Taste: Klicken Sie hier, um mit der Trendanzeige der Daten zu beginnen



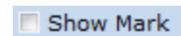
PV: Wählen Sie den Trendparameter aus



Show: Legen Sie diese Option fest, um den Trend anzuzeigen oder auszublenden



Show Mark: Aktivieren Sie diese Option, um Datenmarkierungen entlang des Trends im Diagrammbereich anzuzeigen



Live!: Klicken Sie hier, um eine aktuelle Werte-Kurve in einem Diagramm anzuzeigen.

Data Log: Klicken Sie hier, um das Datenprotokollfenster zu öffnen.

Historical: Die Verlaufsoptionen um sich in den Aufzeichnungen des Diagramms zu bewegen:

- **Scroll-Links:** Verschiebt das Diagramm nach links, um neuere Daten anzuzeigen
- **Stop / Play:** Umschalten zwischen der Live- und Historischen-Ansicht des Grafiksignals
- **Scroll-Rechts:** Verschiebt das Diagramm nach rechts, um ältere Daten anzuzeigen

Actions:

- **Clear:** Löschen der Daten aus dem Diagramm
- **Save:** Speichert ein JPEG-Bild des Scope-Fensters, mit den aktuellen Trends
- **Export:** Öffnet ein Fenster mit dem Trenddiagramm und der Tabelle mit den aktuell angezeigten Daten, die als JPEG gespeichert oder in eine CSV-Datei exportiert werden können.

X-Scale: Hier kann die horizontale Achse (Zeitachse) angepasst werden. Der Eingestellte Zeitraum bezieht sich auf den sichtbaren Bereich.

- **Min:** Einstellen der gewünschten Minuten
- **Sec:** Einstellen der gewünschten Sekunden
- **Filter:** Wählen Sie diese Option, um die Daten zu filtern

Y-Scale: Hier kann die vertikale Achse (Prozent der vollen Skala) angepasst werden.

- **Max:** Legt den Maximalwert für die vertikale Achse fest
- **Reset:** Setzt die vertikale Achsenskalierung zurück



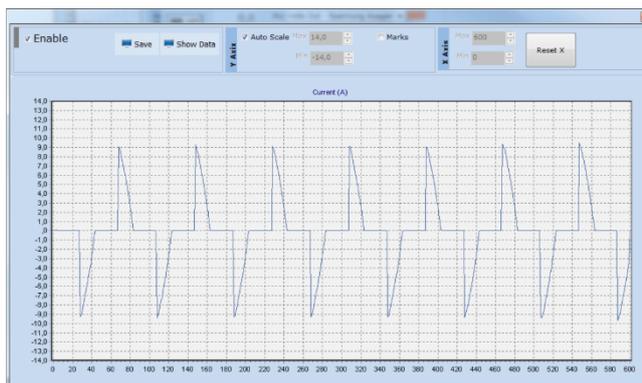
HINWEIS! Verwenden Sie die Schaltflächen zum Erhöhen (Pfeil nach oben) und zum Verringern (Pfeil nach unten), um die X- und Y-Skalen anzupassen, da bei der numerischen Eingabe nicht der gesamte Wertebereich zulässig ist.

13.6.5. Live! Scope

Diese Ansicht liefert ein Diagramm der aktuellen Werte über einige Zyklen. Die Daten werden automatisch aktualisiert, wenn „**Enable**“ ausgewählt wird.

Verwenden Sie die folgenden Optionen, um die Anzeige zu konfigurieren

Enable: Durch das Aktivieren von „**Enable**“ wird die angezeigte Kurve ständig aktualisiert



Save: Speichert das momentan Bild als JPEG-Datei

Show Data: Öffnet rechts neben dem Diagramm ein Datenfenster, in dem die Datenpunkte für die aktuelle Kurve angezeigt werden.

Auto Scale: Setzt automatisch die Einstellungen für die vertikale und horizontale Achse.

Y-Achse:

Max: Wert für das obere Ende der vertikalen Achse

Min: Wert für das untere Ende der vertikalen Achse

Marks: Diese Option zeigt Datenmarkierungen entlang des Trends im Diagrammbereich.

X-Achse (Zeitachse):

Max: Wert für das rechte Ende der horizontalen Achse

Min: Wert für den linken Anfang der horizontalen Achse

Reset X: Setzt den Anfang und das Ende der horizontalen Achse nach einer Zoomaktion auf den Anfangswert zurück

13.6.6. Data Log Fenster - Datenprotokollfenster

Das Datenprotokollfenster wird zum Verwalten von Dateien und zum Einrichten von Protokollierungsparametern wie Protokollintervallzeit und Datum / Uhrzeit verwendet

Schalter "**Log Enabled**" / "**Log Disabled**": Aktiviert und deaktiviert die Datenprotokollierungs-funktion.

Log Time: Bestimmt die Zeit zwischen den Datenprotokollsätzen in Sekunden

Config: Öffnet das Datenprotokoll-Konfigurationsfenster, um die zu protokollierenden Variablen anzupassen

File List from unit: listet die verfügbaren Datenprotokolldateien auf

Connect: Der Leistungssteller geht in den Log-Modus und erlaubt die Dateiverwaltung

Disconnect: Der Leistungssteller schließt den Log-Modus

Download: Herunterladen der ausgewählten Datei vom Leistungssteller auf den Computer

Delete File: Löscht die ausgewählte Datei

Close: Schließt das Datenprotokollfenster und beendet den Protokollmodus



13.6.7. Data Log Configuration - Datenprotokoll-Konfigurationsfenster

Das Data Log Konfigurationsfenster wird zum Anzeigen und Festlegen der Parameterprotokolltabelle verwendet.

Close: Schließt das Fenster

Load Configuration: Aktualisiert und zeigt die Liste der Parameter an, die protokolliert werden

Liste der protokollierten Parameter - die Parameterkonfigurationstabelle

Par: Anzeigen bzw. gemäß Parameternamen zur Aufzeichnung auswählen



HINWEIS: Es ist möglich, alle Parameter-nummern einzustellen, die im Modbus-Kommunikationshandbuch beschrieben sind.

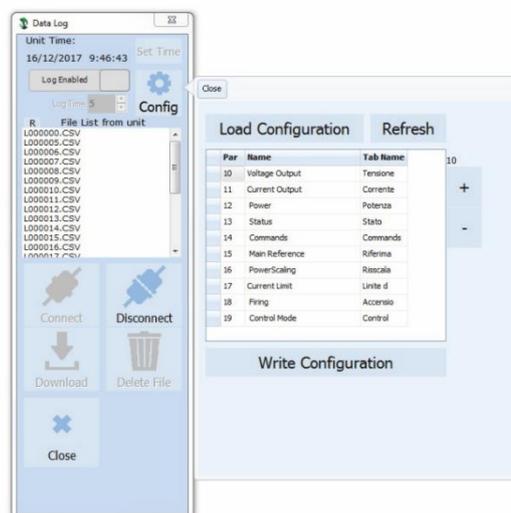
Name: Anzeigen bzw. Eingabe des zu protokollierenden Parameters

Tab Name: Zeigt den Namen des protokollierten Parameters an, der in der Protokolldatei angezeigt wird

Schaltfläche +: Fügt der Liste eine Zeile hinzu

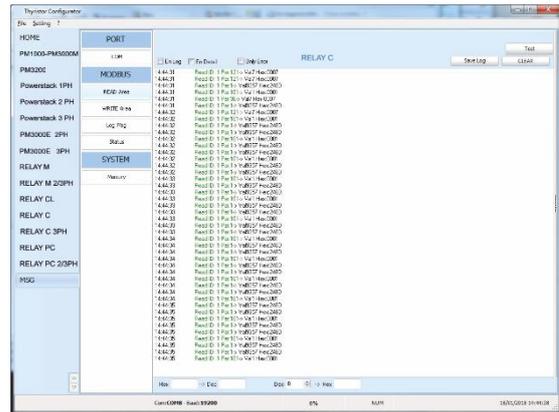
Schaltfläche -: Entfernt die letzte Zeile aus der Liste

Write Configuration: Sendet die Liste der zu protokollierenden Parameter an den Leistungssteller



13.6.8. MSG – Nachrichtenansicht

Die Nachrichtenansicht zeigt die Kommunikationsaktivität zwischen dem Computer und dem Leistungssteller. Zu diesem Fenster gelangen Sie über „?“ → „Message Log“



PORT

COM: Verwenden Sie diese Ansicht, um zu sehen, wann auf den COM-Port zugegriffen wird und welche Einstellungen er hat

MODBUS: Modbus-Kommunikationsprotokollbereich

READ-Area: Es werden die abgefragten Parameter angezeigt

READ-Area -> En Log: Startet eine kurze Lese-Kommunikationsprotokoll-Aktivität

READ-Area -> En-Detail: Startet eine detaillierte Kommunikationsprotokoll-Aktivität

READ-Area -> Only Error: Es wird eine Aktivität zum Lesen vom Kommunikationsprotokoll nur dann aktiviert, wenn sie fehlerhaft ist

WRITE-Area: Verwenden Sie diese Ansicht, um zu sehen, welche Parameter und welche Werte zum Leistungssteller übertragen werden

READ-Area -> En-Log: Aktiviert das Schreiben von Kommunikationsprotokollen

Log Msg: Zeigt bei aktivem „Data Log“ Fenster detailliert das Datenprotokoll

Status: Zeigt den Status und die Einstellungen des COM-Ports

SYSTEM

Memory: Zeigen Sie die Speichernutzung des Thyristor Konfigurator-Programms auf dem Computer

13.6.9. Fenster Einstellungen

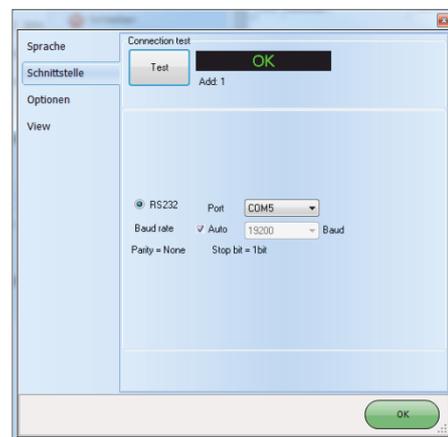
In diesem Fenster können verschiedene Optionen für die Thyristor Konfigurator-Software eingestellt werden.

Sprache:

- **Available Languages:** Verfügbare Sprachen: Es kann die Sprache, die im Programm verwendet werden soll ausgewählt werden.



HINWEIS! Um den Sprachwechsel aktiv zu machen, muss die Konfigurationssoftware geschlossen und wieder geöffnet werden



Schnittstelle:

Hier werden die Einstellungen der seriellen Schnittstelle festgelegt.

- **Test:** testet die Verbindung, über den ausgewählten Port, zwischen dem angeschlossenen Leistungssteller und dem PC.
- **Port:** Wählen Sie den COM-Port des Computers aus, der für die Kommunikation mit dem Leistungssteller verwendet werden soll.
- **Baudrate:** Wählen Sie Auto, damit der Konfigurator die Baudrate für den COM-Port einstellen kann oder deaktivieren Sie die Option, um die Baudrate selbst einzustellen.

Optionen:

Stellen Sie die Konfigurationsoptionen ein

- **List Options:** Festlegung, ob Parameterwerte in hexadezimalen Werten angezeigt werden sollen.
- **Directory:** Legen Sie Verzeichnisse fest, in denen Rezepte und Bilder gespeichert werden
- **Disable Check type:** Mit dieser Option wird die Kommunikation mit dem Leistungssteller ermöglicht, wenn die Typen nicht genau übereinstimmen. Diese Funktion wird nur für spezielle Versionen verwendet. Beachten Sie, dass dies nach dem Herunterfahren der Software nicht gespeichert wird.

View:

- **Hide Tool Bar:** zukünftige Verwendung
- **Hide Status Bar:** Wählen Sie diese Option, um die Statusleiste auszublenden, die am unteren Rand des Programmfensters angezeigt wird
- **Show Instruments:** Blendet das verfügbare Gerät auf der linken Seite des Hauptfensters ein oder aus.

14. Betriebsart

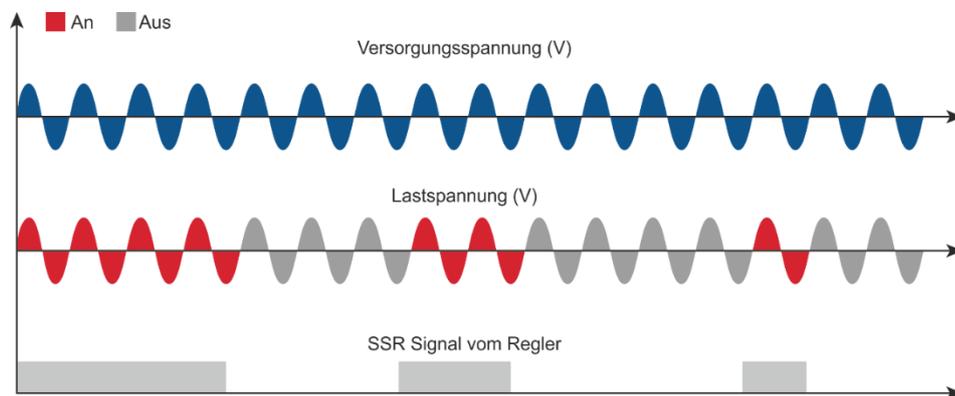
Die richtige Auswahl der Betriebsart erlaubt die Optimierung des Thyristorstellers für die angeschlossene Last. Die Betriebsart ist bereits nach Ihren Bestellangaben eingestellt worden. Sollten Sie eine Anpassung vornehmen müssen, können Sie dies über die Programmiersoftware oder das Bedienfeld durchführen.



Achtung! Diese Änderung darf nur von qualifiziertem Personal durchgeführt werden.

14.1. ZC - Nullpunktschaltend (Zero Crossing)

Nullpunktschaltend wird zum Beispiel mit dem Logikausgang von Temperaturreglern verwendet. Dabei arbeitet der Thyristor wie ein Schalter. Die Zykluszeit wird vom Temperaturregler vorgegeben. Da der Thyristor im Nulldurchgang EIN- und AUS schaltet, werden Störimpulse minimiert.



14.1. SC – Einzelzyklusbetrieb (Single Cycle)

SC ist die schnellere, am Nulldurchgang schaltende Betriebsart. Die Ansteuerung erfolgt über einen analogen Eingang, z.B. dem Leistungsbedarf eines Temperaturreglers.

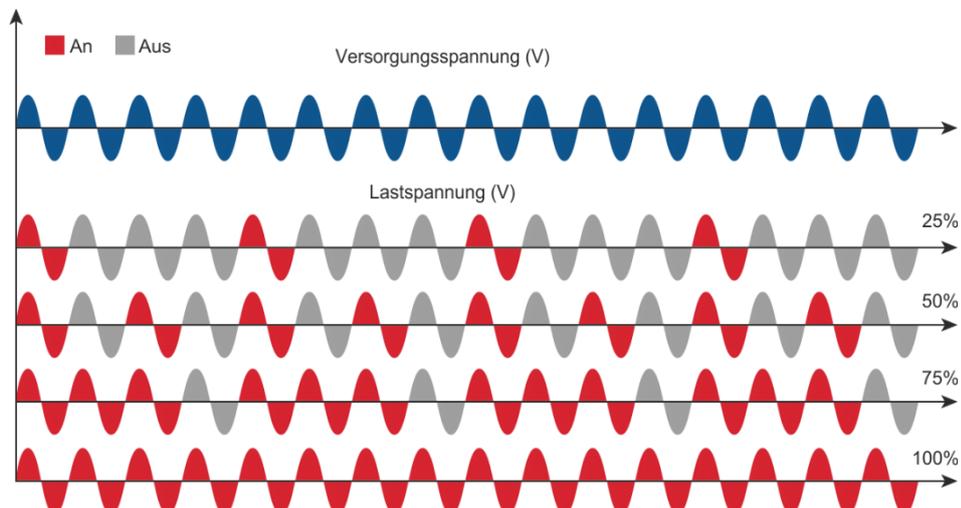
Bei einem Eingangssignal von 25% ist der Ausgang einen Zyklus EIN und drei Zyklen AUS.

Bei einem Eingangssignal von 50% ist der Ausgang einen Zyklus EIN und einen Zyklus AUS.

Bei einem Eingangssignal von 75% ist der Ausgang drei Zyklen EIN und einen Zyklus AUS.

Bei einem Eingangssignal von 76% ist der Ausgang gleich 75%, aber für jeden EIN-Zyklus teilt der Mikroprozessor 76/75, und wenn die Summe der Pausen eins ist, führt die Einheit einen weiteren Zyklus EIN durch. Für diese Zündung ist ein analoger Eingang erforderlich.

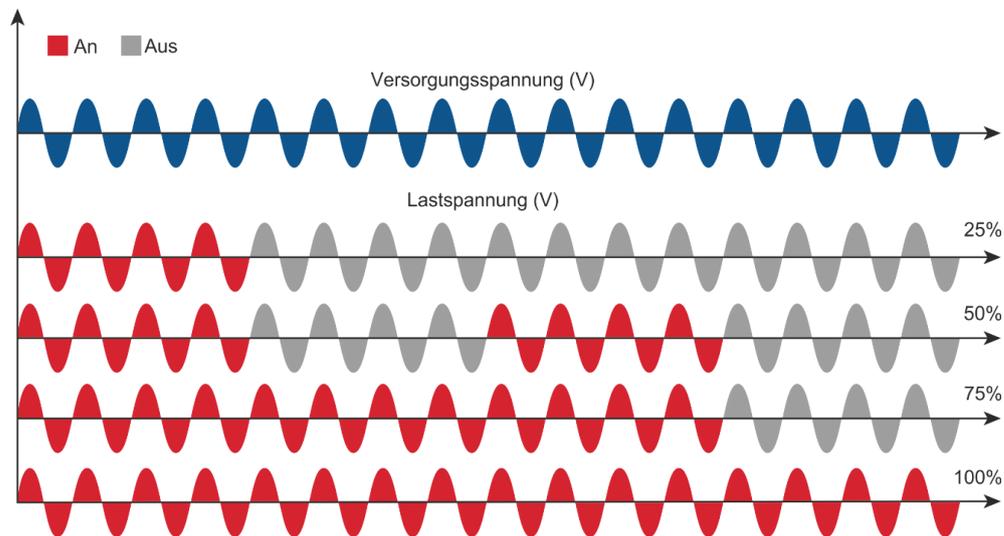
Der SC wird verwendet, um Lasten mit geringer Trägheit oder um kurzweilige Infrarotlampen zu steuern.



14.2. BF – Pulspaketbetrieb (Burst Firing)

Der BF ist dem Einzelzyklusbetrieb SC ähnlich, aufeinanderfolgende ON Zyklen sind aber zwischen 1 und 255 wählbar, wobei das auf ein Eingangssignal von 50% bezogen ist. Bei Einstellung 1, wird als Ein-Zyklus geschaltet. Beim Pulspaketbetrieb werden die elektromagnetischen Störungen reduziert, weil der Thyristor im Nulldurchgang schaltet.

Das Beispiel zeigt Pulspaketbetrieb mit „Min Cycle“ = 4.

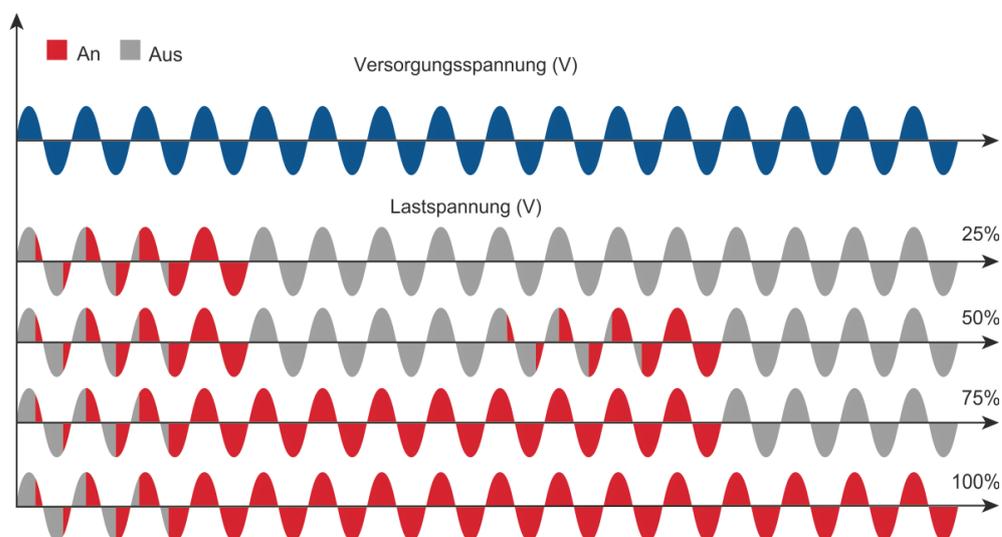


14.3. Soft Start mit Pulspaketbetrieb - S + BF

Dies ist eine zusätzliche Funktion zum Pulspaketbetrieb. Der Leistungssteller startet im Phasenanschnittmodus mit einer Rampe von Null bis zur vollen Spannung in der im Parameter eingestellten Zyklenzahl.

Wenn die Rampe beendet ist, bleibt die Thyristoreinheit bei voller Spannung bis zum Ende des Pulspaketes leitend. Der S + BF wird verwendet, um kleine induktive Lasten zu steuern, um einen Einschaltstoßstrom zu vermeiden und die elektromagnetischen Störungen zu reduzieren.

Das Beispiel zeigt Soft Start mit Pulspaketbetrieb mit „Min Cycle“ = 4 und „Start Ramp“ = 3.

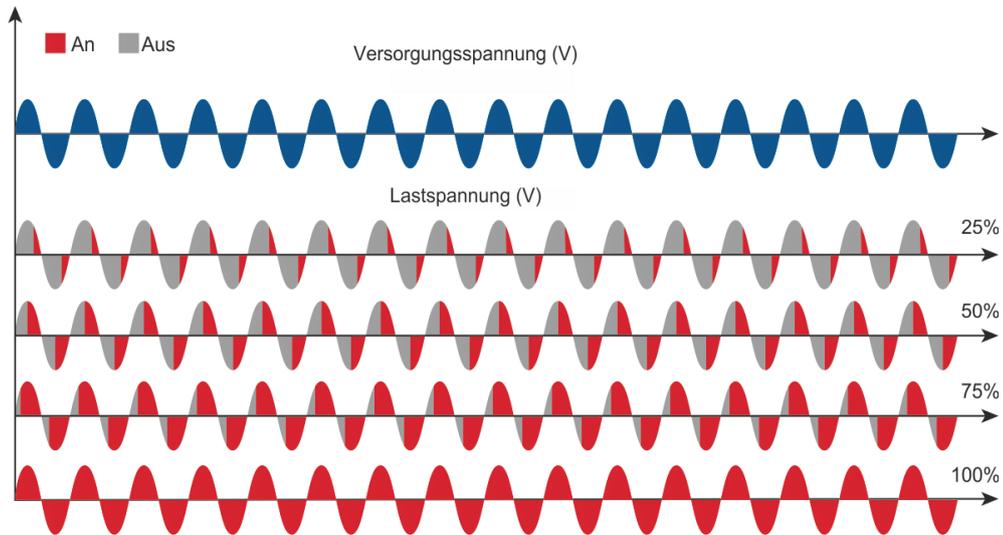


14.4. PA - Phasenanschnitt

Phasenanschnitt erlaubt eine sehr genaue Leistungssteuerung der Last. Bei dieser Betriebsart kann der Thyristor nur für einen Teil des Spannungszyklus leitend sein.

Der leitende Teil des Spannungszyklus ist in Abhängigkeit des Eingangssignals von 0 bis 100% einstellbar.

Der PA-Betrieb wird normalerweise zur Steuerung von induktiven Lasten verwendet. Es ist auch möglich, eine Primärwicklung des Transformators zu steuern, die gekoppelt ist mit den Kaltwiderständen von Superkanthal-, Molybdän-, Platin-, Wolfram- oder Quarzlampen. Der einzige Nachteil mit dem Phasenwinkel ist die mögliche Erzeugung von Interferenzen, die jedoch mit geeigneten Filtern reduziert werden können.

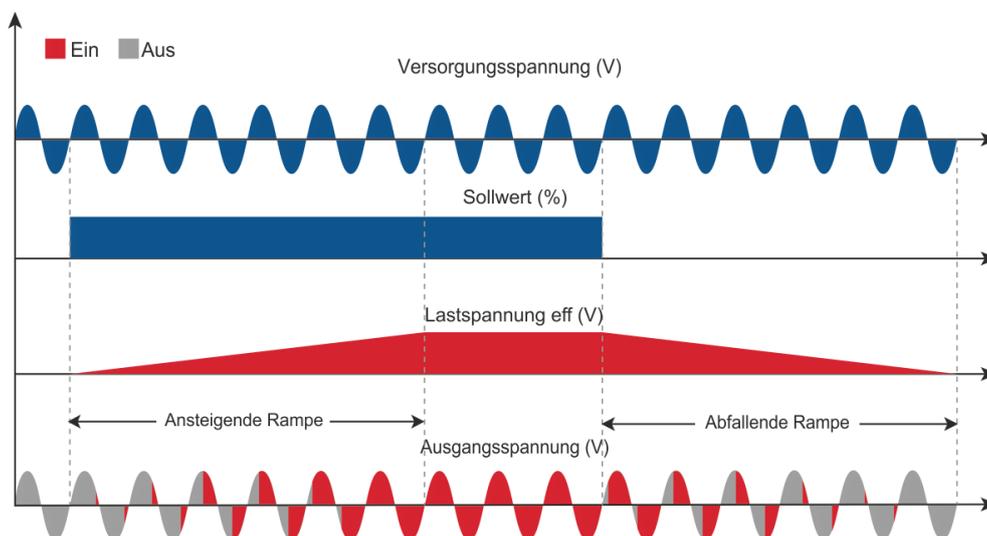


14.5. Soft Start mit Phasenanschnitt

Dies ist eine zusätzliche Funktion zum Phasenanschnitt. Der Zündwinkel des Thyristors erhöht oder verringert sich bis zum endgültigen Sollwert.

Die Soft-Start-Rampe ist eine gute Möglichkeit um den Einschaltstrom bei Transformatoren während des Magnetisierungszyklus oder bei Kaltleiter-Widerständen zu reduzieren, die beim Einschalten nahezu einem Kurzschluss gleichen.

Sollwert-Hochlauf-Rampe / Sollwert-Runterlauf-Rampe



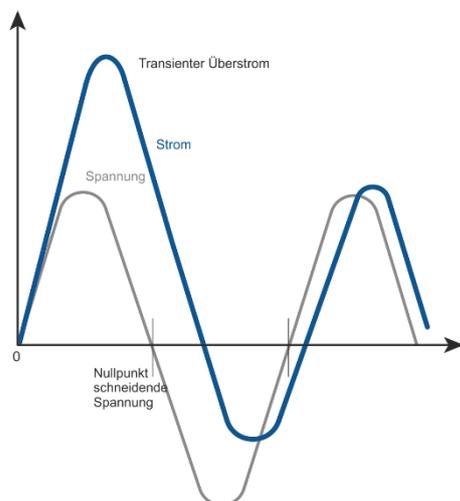
14.6. Pulspaketbetrieb mit verzögerter Triggerung

Der Pulspaketbetrieb mit verzögerter Triggerung wird verwendet um die Primärseite eines Transformators mit sekundärer normaler Widerstandslast zu betreiben (Achtung: keine Kaltleiter-Widerstände auf der Sekundärseite verwenden wie z.B. Super Kanthal, Molybdän, Platin, Wolfram

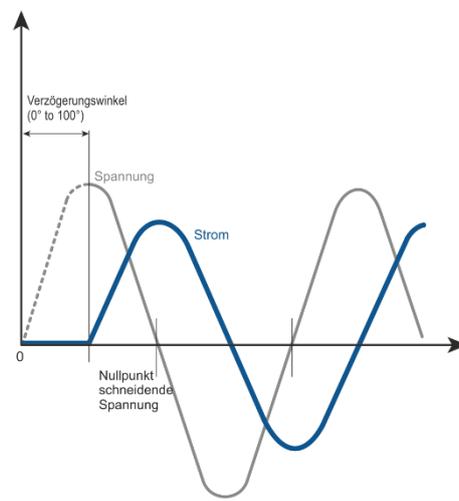
oder Quarz-Lampe.

Bei einer induktiven Last (z. B. Transformator) kann das Schalten der Thyristoren am Nulldurchgang transiente Überströme erzeugen, die die Sicherungen durchbrennen können. Um dieses Problem zu

Ohne verzögerte Triggerung



Mit verzögerter Triggerung



vermeiden, kann die verzögerter Triggerung verwendet werden. Diese Betriebsart verzögert den ersten Halbzyklus um einen Winkel von 0 bis 100° gegenüber dem Nulldurchgang.

Um den verzögerten Triggerbetrieb verständlicher zu machen, sind in den Bildern die Wellen dargestellt, die durch Vektoren erzeugt werden, welche gegen den Uhrzeigersinn rotieren:

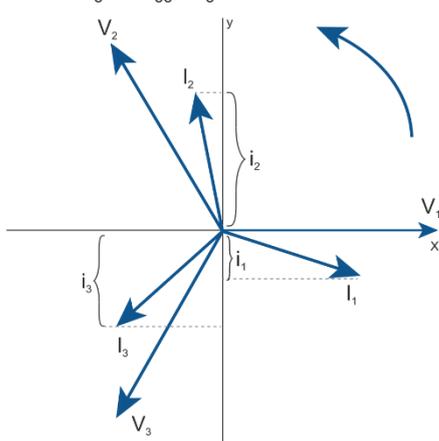
Ohne Verzögerung beim Nulldurchgang, wenn $V_1 = 0$ ist, (projiziert auf die X-Achse), schaltet das Gerät ein.

In diesem Fall ist der Momentanwert der Ströme i_1, i_2 und i_3 . Dieser Magnetisierungsverlauf könnte transiente Überströme erzeugen, die zum Schmelzen der Sicherungen führen können.

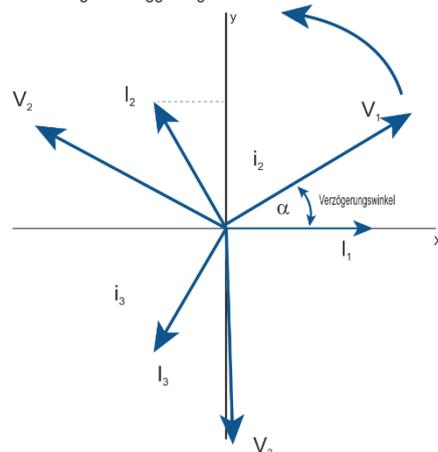
Mit Delay

Triggering wird das Durchschalten des Thyristors mit einer Verzögerung ausgelöst, der Momentanwert des Stromes $i_1 = 0$, i_2 positiv und i_3 negativ, wie es dargestellt ist.

Ohne verzögerte Triggerung



Mit verzögerter Triggerung



In diesem Fall wird die Gefahr von

transienten Überströmen reduziert und die Sicherungen werden nicht zerstört.

Die Verzögerung entspricht dem Winkel Alpha. Um $i_1 = 0$ zu haben, muss dieser Winkel bestimmt werden. Er hängt vom Leistungsfaktor ab.

Für die meisten Anwendungen wird ein Verzögerungswinkel mit 80° empfohlen.

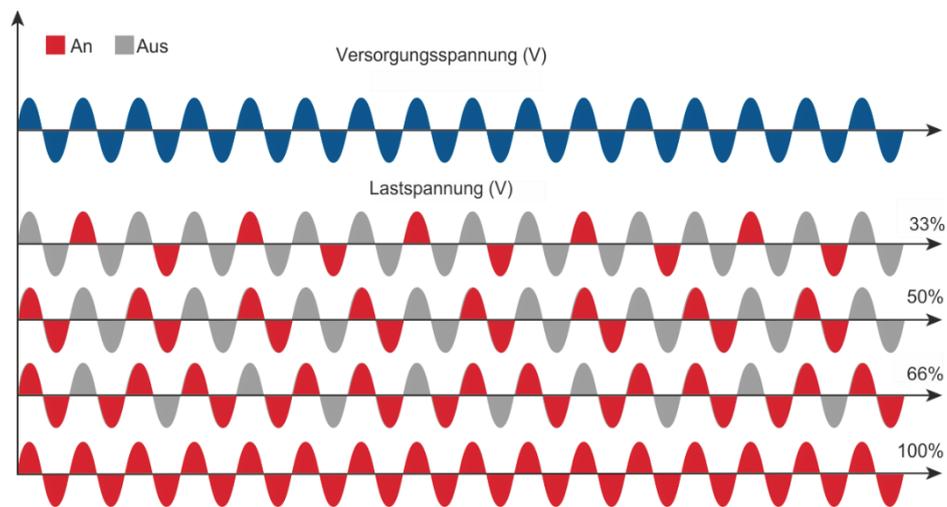
14.7. Halber Zyklus

Um die Leistungsschwankungen während des Einschaltens zu reduzieren, werden im Halbzyklusmodus die Halbperioden als Perioden ein- / ausgeschaltet.

Positive Zyklen und Negative sind aufeinander abgestimmt, um sicherzustellen, dass keine Gleichstromkomponenten vorhanden sind.

Dieser Zündmodus wird für kurzzeitige Infrarotlampe empfohlen.

Das folgende Beispiel beschreibt den Modus bei 33%, 50% und 66%.

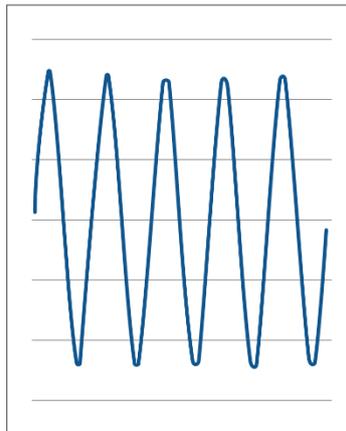


15. Strombegrenzung (Current Limit)

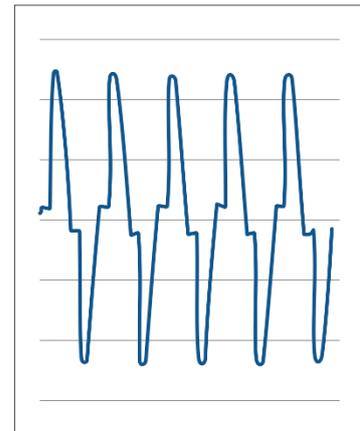
Die Strombegrenzung ist nur bei Relay C mit Phasenanschnitt-Betrieb verfügbar.

Sie steuert den Einschaltwinkel des Thyristors, um den Effektivstrom unter dem eingestellten Wert zu halten. Sollte der Strom diesen Wert überschreiten, wird die Spannung bis zum Erreichen der eingestellten Stromgrenze verringert.

Laststrom \leq Strombegrenzung



Laststrom $>$ Strombegrenzung



15.1. Strombegrenzung - Einstellung

Die Einstellung des Stromgrenzwerts kann entweder intern oder über einen externen, analogen Eingang erfolgen:

- **Digital:** Einstellen des Parameters über das Hardware-Menü. Stellen Sie den aktuellen Stromgrenzwert im Bedienermenü mit dem Parameter „**I Limit SP**“ zwischen 0 und 100% des Stroms ein.

- **Analog:** Stellen Sie den Parameter im Hardware-Menü ein.

Der Wert der Strombegrenzung wird mit Analogeingang 2, Klemmen 11 (-) und 4 (+) eingestellt. Mit diesem Eingang kann während des Prozesses das Profil der Strombegrenzung geändert werden.



Achtung! Diese Änderung darf nur von qualifiziertem Personal durchgeführt werden.

15.2. Strombegrenzung - Vorgehensweise

- Schalten Sie die Spannungsversorgung ein und setzen Sie die Strombegrenzung auf Null:

- Im analogen Betrieb: Stellen Sie den analogen Eingang 2 auf 0%

- Im digitalen Betrieb: Stellen Sie den Parameter „**I Limit SP**“ auf 0%.

- Starten Sie den Leistungssteller.

- Stellen Sie den Primäreingang (Analog Eingang 1) oder den Sollwert auf 100%.

- Erhöhen Sie die Stromgrenze

- Erhöhen Sie im analogen Betrieb den Wert vom analogen Eingang 2, bis der gewünschte Effektivwert erreicht ist.

- Erhöhen Sie im digitalen Betrieb den Wert des Parameters „**I Limit SP**“, bis der gewünschte Effektivwert erreicht ist.

- Stoppen Sie den Leistungssteller.

Das Strombegrenzungsverfahren ist abgeschlossen.

16. Ausheizfunktion - Bakeout

16.1. Was bedeutet Ausheizfunktion?

Wenn ein MgO-isoliertes Heizelement für eine längere Zeit stillsteht (oder sich im Lager befindet), kann es Feuchtigkeit absorbieren. Bei voller Leistung kann ein zu hoher Strom die Heizung beschädigen oder die Sicherungen durchbrennen.

Die Ausheizfunktion steuert die Last sanft an, um Feuchtigkeit aus der Heizung zu entfernen um Belastungen für Heizungen und Sicherungen zu vermeiden.

16.2. Wie funktioniert das Ausheizen?

Während des Ausheizvorganges erhöht der Leistungssteller langsam die Spannung zum Heizelement und überwacht dabei den Ausgangsstrom:

- Wenn die Heizung vor Ablauf der Ausheizzeit die volle Leistung erreicht, ist die Heizung trocken und kann in Betrieb genommen werden.
- Wenn der Ausgangsstrom während des Ausheizens einen benutzerdefinierten Auslösepunkt erreicht - wie bei einem Lichtbogen im Heizgerät -, schaltet der Leistungssteller den Ausgang ab und aktiviert einen Alarm.

17. Regelungsart (Control Mode/Feed-back)

Die Regelungsart wurde bereits gemäß Bestellangaben, wie in der Bestellnummer definiert, konfiguriert. Die Bestellnummer ist auf dem Typenschild angegeben. Die Regelungsart kann mittels Software-Konfigurator oder über die Gerätefront geändert werden.

 **Achtung! Diese Änderung darf nur von qualifiziertem Personal durchgeführt werden.**

Die Art der Regelung wird durch den Parameter „**Control Mode**“ im „**Menu Adv Setup**“ definiert
→ Seite 32.

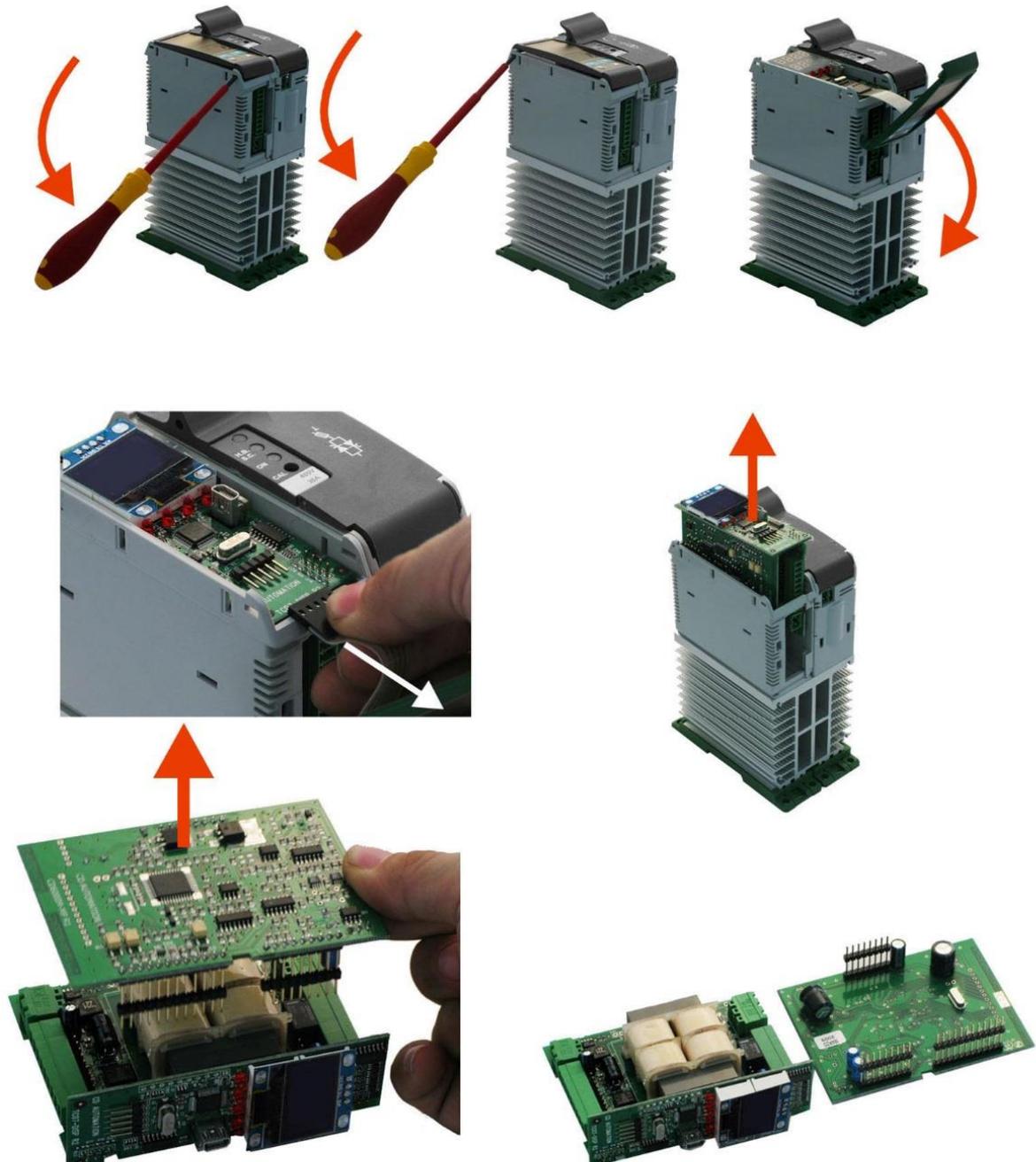
Wenn der konfigurierbare Digitaleingang auf „**Wechsel zu V Regelung**“ steht wird bei geschlossenem digitalem Eingang, von der momentan eingestellten Regelungsart, zur V-Regelung gewechselt.

Zur Auswahl stehen folgende Möglichkeiten:

-  **V²** = Quadratische Spannungsregelung U^2
 Es wird das Quadrat der Lastspannung proportional zum Eingangssignal geregelt.
 Dies bedeutet, dass das Eingangssignal zu einem Leistungsbedarf wird.
 Die Leistung bleibt konstant, wenn sich die Lastimpedanz nicht ändert.
-  **V** = Spannungsregelung
 Das Eingangssignal ist proportional zur Ausgangsspannung.
 Dies bedeutet, dass das Eingangssignal die Spannung an der Last regelt.
 Dieser Modus kompensiert die Spannungsschwankungen der Eingangsleitung.
-  **I** = Stromregelung
 Das Eingangssignal ist proportional zum Stromausgang.
 Dies bedeutet, dass das Eingangssignal den Strom der Last regelt.
 Dieser Modus hält den Strom auch dann aufrecht, wenn sich die Lastimpedanz ändert.
-  **P (VxI)** = Leistungsregelung
 Das Eingangssignal ist proportional zur Ausgangsleistung.
 Dies bedeutet, dass das Eingangssignal die Leistung der Last regelt.
 Die Leistung bleibt auch dann konstant, wenn sich Spannung und Lastimpedanz ändern.
 Dieser Steuermodus wird bei Siliziumkarbidelementen verwendet, die ihren Widerstandswert mit der Temperatur und mit dem Alter ändern.
 Zusätzlich werden die Spannungsschwankungen der Netzversorgung kompensiert.
-  **I²** = Quadrat Stromregelung
 Das Eingangssignal ist proportional zum Quadrat des Ausgangstromes.
 Diese Art der Regelung wird für Anwendungen empfohlen, bei denen die Last Kalt-Widerstandsverhalten aufweist.
-  **None** = Keine Regelung – Open Loop.
 Der Eingang ist proportional zum Zündwinkel (α).
-  **Extern** = Externe Regelung (0...10 V, 4...20 mA oder 0...20 mA).
 Das Eingangssignal ist proportional zu einem externen Signal.
 Dies bedeutet, dass das Eingangssignal den Sollwert des Leistungsstellers vorgibt. Die Aufgabe des Leistungsstellers ist es das entsprechende Ausgangssignal durchzuschalten und konstant zu halten. Dieser Steuermodus wird beispielsweise bei galvanischen Systemen verwendet, bei denen es notwendig ist, den Stromwert über die Elektroden zu steuern.

18. Elektronische Baugruppen

18.1. Wie man Zugriff auf die Baugruppen erhält



18.2. Versorgungsspannung der Elektronik

Der Relay C Thyristorleistungssteller benötigt eine Spannungsversorgung für die Elektronik. Der maximale Verbrauch beträgt 10VA.

Die Spannungsversorgung für die Elektronik wurde entsprechend der Bestellnummer konfiguriert. Die Bestellnummer ist auf dem Typenschild angegeben.

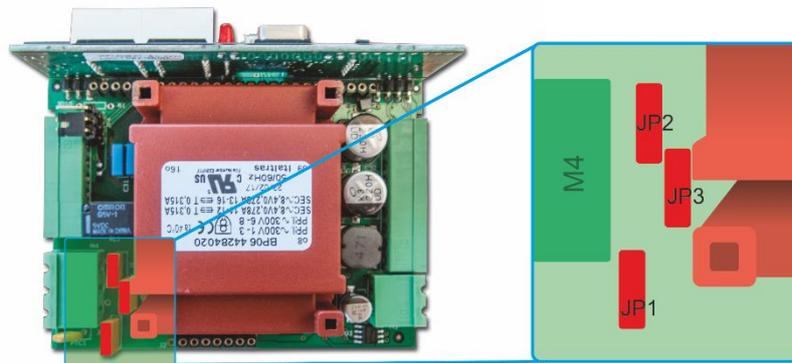


WARNHINWEIS! Bevor Sie das Gerät anschließen oder trennen, prüfen Sie, ob die Strom- und Steuerkabel von den Spannungsquellen getrennt sind.

Anschlussklemme M4	Beschreibung / Funktion M4
1	Spannungsversorgung und Synchronisation für die Elektronik → siehe Bestellnummer für den Wert „Versorgungsspannung der Elektronik“
2	Kein Anschluss, nicht verwenden
3	Spannungsversorgung und Synchronisation für die Elektronik → siehe Bestellnummer für den Wert „Versorgungsspannung der Elektronik“

Die Hilfsspannung kann geändert werden, indem die entsprechenden Jumper auf der Elektronikkarte umgesteckt werden.

Abhängig von der Bestellnummer werden unterschiedliche Transformatoren verwendet. Welche Jumper gesteckt sein müssen, hängt von dem eingebauten Transformator ab.



WARNHINWEIS! Verbinden Sie niemals alle Jumper JP1 + JP2 + JP3 gleichzeitig. Der Jumper Jp3 darf immer nur allein gesteckt sein. Folgen Sie nur der folgenden Tabelle.

Transformortyp	Jumper JP1 und JP2 gesteckt	Jumper JP3 gesteckt
TR-605 120V-TR1	90 bis 135 V	180 bis 265 V
TR-605 230V-TR2	180 bis 265 V	342 bis 528 V
TR-605 300V-TR3	238 bis 330 V	540 bis 759 V

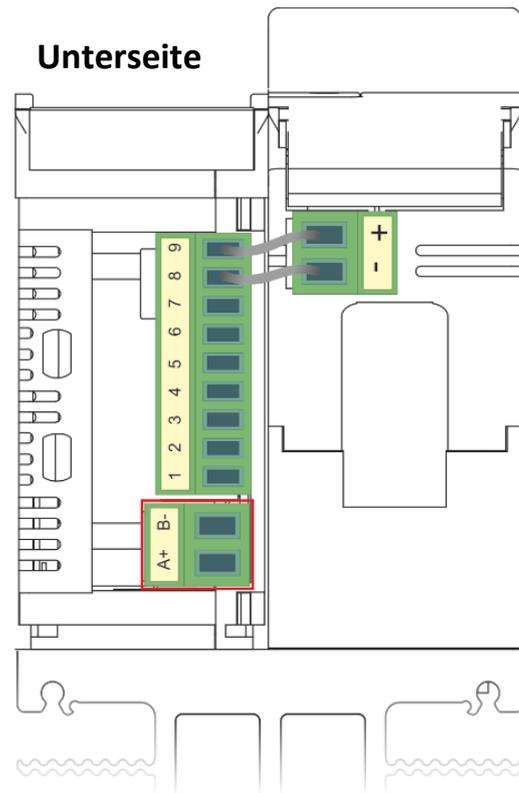
Wenn sich die Hilfsspannung, die auf dem Typenschild angegeben ist, von der Versorgungsspannung (zur Last) unterscheidet, können Sie entweder, entsprechend der Tabelle, die Jumper stecken oder verwenden Sie einen externen Transformator mit der Primärspannung, die der Last entspricht, und der Sekundärseite, die der Hilfsspannung entspricht. Dabei ist neben der Spannung auch die Phasenlage wichtig, da diese zur Synchronisierung benötigt wird.

19. RS 485 serieller Anschluss

Anschluss-Klemme M1	Beschreibung / Funktion
A+	RS485 A
B-	RS485 B

Die serielle Schnittstelle RS485 steht an den Klemmen A+ und B- zur Verfügung.

An dieser Schnittstelle kann ein Netzwerk von bis zu 127 Relay C betrieben werden.

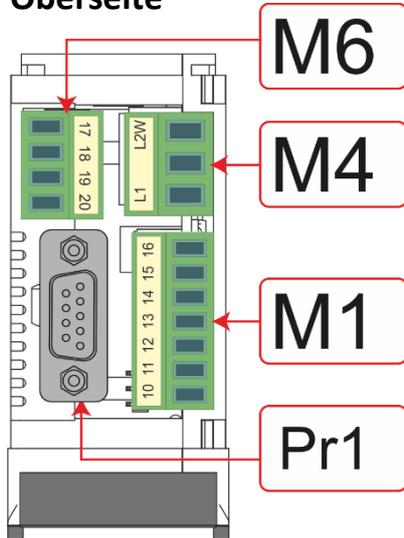


20. Feldbuschnittstelle optional

Andere serielle Schnittstellen sind optional erhältlich.

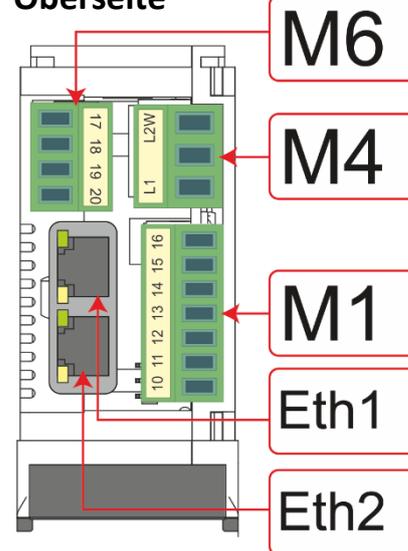
Profibus Anschlussleiste

Oberseite



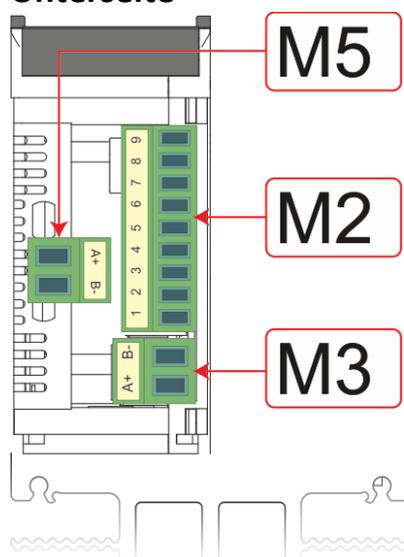
Ethernet Anschlussleiste

Oberseite



Zweite serielle 485 Anschlussleiste

Unterseite



Anschluss-Klemme M5	Beschreibung / Funktion
A+	RS485 A
B-	RS485 B

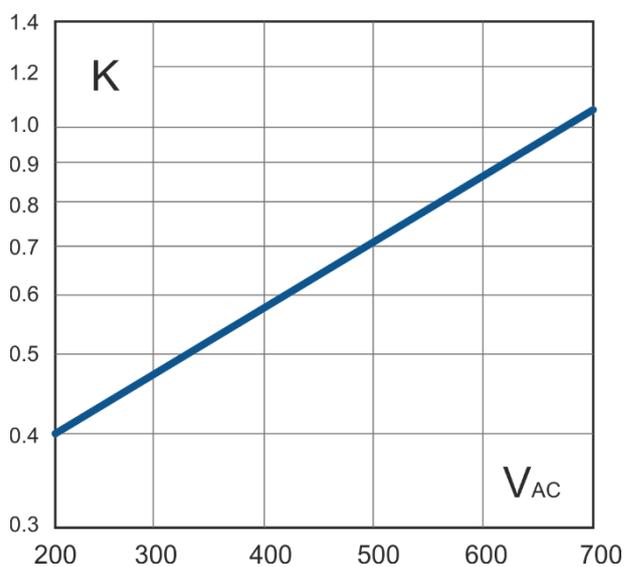
21. Interne Sicherung

Der Leistungssteller hat eine interne Sicherung mit niedriger I^2t für den Thyristorschutz gegen Kurzschlüsse.

Die Sicherungen müssen einen I^2t von 20% weniger als der Thyristor I^2t haben (I^2t = Schmelzintegral).

Der Garantieanspruch erlischt, wenn keine geeigneten Sicherungen verwendet werden.

Typ	Bestellnummer Ersatzteil	Strom (ARMS)	I^2t bei 500VAC *	VAC	Maximale Verlustleistung (W)
030	FU1451/40A	40	525	660	8
035	FU1451/50A	50	1260	660	9
040	FU1451/50A	50	1260	660	9



* I^2t wird für den K-Wert in Funktion von VAC bei 500 V multipliziert. K ist gleich 0,7 (750 X 0,7 = 525 1800 X 0,7 = 1260). Bei 660 Vsc ist K gleich 1.



Achtung! Die High speed – Superflinken Sicherungen werden nur für den Thyristorschutz verwendet und können nicht zum Schutz der Installation verwendet werden.



Achtung! Der Garantieanspruch erlischt, wenn keine geeigneten Sicherungen verwendet werden. Siehe Tabelle oben.



WARNHINWEIS! Bei angeschlossener Versorgungsspannung ist der Thyristor mit einer gefährlichen Spannung verbunden. Öffnen Sie den Sicherungshalter nicht und berühren Sie nicht die elektrischen Komponenten.

21.1. Sicherungen ersetzen

Zugriff auf die Sicherungen erhalten Sie, indem der Sicherungshalter an der Oberseite nach vorn gezogen wird. Nach dem Öffnen können die Sicherungen herausgezogen und getauscht werden.

